

# STARK



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 18 • Ausgabe Juni 2/2023



## Bau aus der Balance

Weniger Aufträge im Wohnungsbau

### BAUVERBÄNDE NRW

Gemeinsam  
Druck machen

### FORTBILDUNGEN

Ehrenamtsakademie  
des Handwerks

### RECHT

Mehr Schutz für  
Whistleblower



Jetzt  
attraktiv für  
Fachkräfte  
werden!

**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

# Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

## Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Bezirksdirektion Tobias Lange  
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund  
Telefon 0231 9272840  
tobias.lange@signal-iduna.net  
<https://www.signal-iduna-agentur.de/tobias.lange>

# „Künftig gemeinsame Wege gehen“

**L**iebe Kolleginnen und Kollegen, ist die Lage nach der Pandemie wie vor der Pandemie? Bei weitem nicht. Zwar sind Masken, Abstand und Tests vorbei, aber die Folgen von drei Jahren Ausnahmezustand werden uns noch lange begleiten. Noch immer belasten Preissteigerungen, die Energiekrise und angespannte Lieferketten unser Handwerk. Dazu kommen die hohe Inflation und die Hochzinspolitik der Europäischen Zentralbank, die Investitionen deutlich erschweren. Ein Lichtblick: Die Auftragslage scheint sich weitgehend zu normalisieren. Das zeigt auch die Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Dortmund, die im Mai vorgestellt wurde. In einigen Gewerken gibt es sogar einen regelrechten Boom. Allen voran konnte das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk in den ersten Monaten des Jahres erhebliche Nachfragen durch die „Wärmewende“ verzeichnen. Wärmepumpen und Gasheizungen waren gefragt wie nie. Hintergrund ist die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), die vorsieht, dass reine Gas- und Ölheizungen ab 2024 nicht mehr neu verbaut werden dürfen. Für den Verbraucher hieße das im Umkehrschluss: 2023 noch schnell die alte Gasheizung gegen eine moderne Brennwertheizung austauschen. Ralf Marx, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen, gibt dazu in diesem Heft seinen Kommentar ab.

## Leitbranche betroffen

Wo das Handwerk sich auf der einen Seite vor lauter Aufträgen gar nicht retten kann, ziehen in einer seiner Leitbranchen allerdings dunkle Wolken am Horizont auf. Die hohen Zinsen und gestiegene Materialkosten treiben die Preise am Bau gerade derart in die Höhe, dass Kunden ihre Aufträge auf die „lange Bank“ schieben oder Projekte ganz stornieren. Wir haben aus gutem Grund diesem Phänomen die Titelgeschichte dieser Ausgabe gewidmet, weil sich erhebliche Auswirkungen auf eine ganze Reihe von Gewerken in unserer Region und darüber hinaus ergeben. Wir lassen Innungsobermeister, einen Baudezernenten und einen Landesverband in diesem Heft zu Wort kommen. Denn die Unterauslastung am Bau erfordert möglicherweise ein größeres gemeinsames Handeln des Handwerks.

## Künftig gemeinsam stärker

Dass ein solches gemeinsames Handeln stark macht, hat uns die Pandemie in den vergangenen Jahren deutlich gezeigt. Die



Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen hat darum in den vergangenen Monaten Ideen und Wege geprüft, wie man sich für solche und ähnliche Situationen in Zukunft noch besser aufstellen kann. Die Konsequenz ist eine Fusion. Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und die Kreishandwerkerschaft Hagen werden ab Juli gemeinsame Wege gehen. Ein historischer Schritt, den die Mitgliederversammlungen beider Handwerksorganisationen im Mai beschlossen haben. Wir versprechen uns

davon eine deutliche Stärkung unserer Interessen im östlichen Ruhrgebiet sowie erhebliche Synergien bei der Aus- und Weiterbildung und in der Verwaltung. Wie genau die neue Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen aussehen wird, erfahren Sie in wenigen Tagen in einer Sonderpublikation, die wir Ihnen per E-Mail zukommen lassen. Wir freuen uns darauf, diesen Weg in die Zukunft gemeinsam mit Ihnen zu gehen und hoffen auf Ihre Unterstützung, um das Jahr 2023 zu einem Jahr der Stabilität und Zuverlässigkeit im Handwerk werden zu lassen.

„Wo das Handwerk sich auf der einen Seite vor lauter Aufträgen gar nicht retten kann, ziehen in einer seiner Leitbranchen dunkle Wolken am Horizont auf.“

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger  
Kreishandwerksmeister

Christoph Haumann  
Stadthandwerksmeister Lünen

# GRÜBELN HAT NOCH KEINEN WEITER GEBRACHT.

**#EINFACHMACHEN**

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS. ENTDECKE ÜBER  
130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Jetzt mitmachen  
und Ihre Chance  
auf jede Menge  
fantastische  
Gewinne nutzen!

[dovoba.de/gewinnsparen](https://dovoba.de/gewinnsparen)

## Kleiner Einsatz, große Freude.

### Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

**Gewinnen. Sparen. Helfen.** Beim Gewinnsparen investieren Sie zugleich in gemeinnützige Projekte, Ihren Sparertrag und Ihre Chance auf wertvolle Geld- und Sachpreise. Das Ergebnis: mit wenig Einsatz viel erreichen!



Volksbank  
Lünen



Dortmunder  
Volksbank



Handwerk steht für  
Frieden und Freiheit.

Solidarität mit den  
Menschen in der  
Ukraine!



### Gemeinsam Druck machen – Baubetriebe „briefen“ Bundestagsabgeordnete

Ein Beitrag von Hermann Schulte-Hiltrop,  
Hauptgeschäftsführer der Bauverbände NRW e.V.  
**S. 11**



### Fortbildung für das Ehrenamt **S. 15**



### Recht

Mehr Schutz für Whistleblower  
**S. 18**

Einem Teil dieser Auflage von STARK  
liegen Beilagen der BAMAKA AG  
Einkaufsgesellschaft der Bauwirt-  
schaft Bad Honnef und des Projekts  
DOzubi plus der Wirtschaftsför-  
derung Dortmund bei. Wir bitten  
freundlich um Beachtung.

# Inhalt

## ■ Titelthema

**Bau aus der Balance** 6  
Das Bauhandwerk steht vor einer der größten  
Herausforderungen des letzten Jahrzehnts.

**Die Bau-Krise und ihre Auswirkungen  
auf die Stadt Lünen** 9  
Ein Beitrag von Arnold Reeker,  
Technischer Beigeordneter der Stadt Lünen

**„Wir brauchen langfristig  
bessere Rahmenbedingungen.“** 10  
Ein Statement von Dipl.-Ing. Thomas Pape, Obermeister  
der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen

**„Krise kommt – Krise geht“** 10  
Ein Statement von Karsten Leicht,  
Obermeister der Baugewerks-Innung Hagen

**Gemeinsam Druck machen – Baubetriebe  
„briefen“ Bundestagsabgeordnete** 11  
Ein Beitrag von Hermann Schulte-Hiltrop,  
Hauptgeschäftsführer der Bauverbände NRW e.V.

**Verbraucher und Fachbetriebe verunsichert** 12  
Ein Kommentar von Ralf Marx,  
Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs-  
und Klimatechnik Dortmund und Lünen

**Friseur-Innungen vereinigen sich** 13  
**BKH: Mögliche Partner bei digitaler Transformation** 14  
**BKH baut E-Mobilität aus** 14  
**Fortbildung für das Ehrenamt** 15

## BERICHTE AUS DEM HANDWERK

**Deutschland und NRW** 20  
**Aus den Innungen** 22  
**Meine KH** 24  
**Personalia** 25  
**Handwerk persönlich** 29

## SERVICE

**Arbeitssicherheit Gerüstprüfung** 16  
**Gesundheit Gesundheitsvorteile** 17  
**Recht Mehr Schutz für Whistleblower** 18  
**Beratung Für ein Leben in Balance** 19  
**Editorial** 3  
**Jubilare** 26  
**Termine** 27  
**Neue Mitglieder** 27  
**Online-Seminare** 28  
**Bunte Seite** 30  
**Impressum** 30



# Bau aus der Balance

Das Bauhandwerk steht vor einer der größten Herausforderungen des letzten Jahrzehnts.

Über zehn Jahre kannte die Baubranche nur eins: Wachstum. Und das Handwerk profitierte von einem echten Auftragsboom. Doch der hat offensichtlich ein Ende gefunden. Zwar sind die Auftragsbücher derzeit noch gut gefüllt, aber langsam wird es eng in der Branche. Das Neugeschäft im Wohnungsbau ist quasi zusammengebrochen. Immer mehr Baufirmen registrieren einen Auftragsmangel. Im vergangenen März lag ihr Anteil nach Zahlen des ifo-Instituts noch bei 9%. Im März 2023 klagten bereits 26% der Unternehmen über zu wenig Aufträge – mehr als ein Viertel

der Branche. Laut Statistischem Bundesamt brach die Zahl der Neuaufträge im März im Vergleich zum Vorjahr um fast 40% ein. Selbst große börsennotierte Wohnungskonzerne haben ihre Neubauprojekte aufgrund steigender Finanzierungs- und Baukosten gestoppt und versuchen Kosten zu sparen. So legte schon im Januar Deutschlands größter Immobilienkonzern Vonovia alle für dieses Jahr vorgesehenen Neubauprojekte auf Eis. Der Grund: Inflation und gestiegene Zinsen, steigende Preise für Vorleistungen und Produkte am Bau durch höhere Energiepreise und gestörte Lieferketten.

Unter dem Strich rentieren sich Neubauten einfach nicht mehr, wenn erreichbare Mieten unterhalb der Kostenmieten sind. Nach Zahlen des ifo-Instituts meldeten im März 2023 insgesamt 16% der Wohnungsbauunternehmen, dass bereits erteilte Aufträge abgesagt wurden. Schon im Januar und Februar (13% und 14%) hatten sich Auftraggeber in ähnlicher Form aus geplanten Bauvorhaben zurückgezogen.

#### **Drohender Abwärtstrend**

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen

Baugewerbes, warnt vor diesem Hintergrund vor einer Abwärtsspirale am Bau: „Seit Mai letzten Jahres sind die Baugenehmigungszahlen in Deutschland im Sinkflug. Im März 2023 erteilten die Behörden nun sogar 29,6% weniger Baugenehmigungen als im März 2022. Ein größeres Minus gab es zuletzt 2007.“ Insgesamt sank die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen im vergangenen Jahr um 7,0 Prozent auf 354.200, lag damit aber weiter über den Baufertigstellungen. Dies führte zu einem Überhang von genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen von insgesamt 884.800 – ein Plus von 38.400 gegenüber 2021. In so einer dramatischen Lage müsse die Bundesregierung ihre Förderpolitik neu ausrichten, so die Forderung der Branche. Sowohl beim Mietwohnungsbau als auch im sozialen Wohnungsbau müsse die Förderung temporär ohne EH-40-Energiestandard möglich sein. Eine zusätzliche Senkung der Grunderwerbssteuer würde Bauwilligen ebenso etwas Planbarkeit bieten wie eine Ausweitung der Sonderabschreibungen im sozialen Wohnungsneubau auf 10 Prozent.

#### Baugipfel ohne Perspektive

Doch die Bundesregierung winkt ab. Beim sogenannten „Baugipfel“, der ersten Spitzenrunde des „Bündnis bezahlbarer Wohnraum“ Ende April unter Leitung von Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD), hatte die Bauwirtschaft eine „Erhöhung der Förderkulisse“ gefordert. Das Bündnis aus Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaft und Mieter-



Gute Ratschläge sind gefragt: Die Branche fordert bei künftigen Planungen im sozialen Wohnungsbau eine Förderung ohne EH-40-Energiestandard und bessere KfW-Kredite.

### Insgesamt sank die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen im vergangenen Jahr um sieben Prozent.

bund konnte sich allein für den Sozialen Wohnungsbau weitere 50 Milliarden Euro Sondervermögen vorstellen. Das allerdings stieß bei der Bauministerin auf Ablehnung. Die Möglichkeiten zur Verschuldung seien „bei allem Verständ-

nis für die Forderung“ begrenzt. Auch Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) gab den Branchenvertretern beim Wohnungsbautag keine feste Zusage. Die Politik könne „nicht alles und überall verbilligen“, wohl aber gezielt im sozialen und ökologischen Bereich Unterstützung gewähren – in dem Rahmen, den die Volkswirtschaft tragen könne. Man müsse prüfen, wie vorhandene und möglicherweise an anderer Stelle eingesparte Mittel für die Bauwirtschaft eingesetzt werden könnten, so Habeck.

#### Ziele verfehlt

Auch wenn die Politik der Bauwirtschaft derzeit die kalte Schulter zeigt, wird sie sich doch an ihren eigenen Zielen messen lassen müssen. Das Ziel der Ampel-Regierung, jährlich 400.000 Wohnungen zu bauen, bleibt derzeit illusorisch. Im vergangenen Jahr lag die Zahl der Wohnungen laut Statistischem Bundesamt gerade noch bei 295.300. Für dieses Jahr wird ein weiterer Rückgang auf 240.000 bis 250.000 erwartet. Gleichzeitig steht dem Rückgang eine höhere Nachfrage gegenüber. Ein Bündnis aus Mieterbund, Baugewerkschaft sowie Sozial- und Branchenverbänden hatte bereits im vergangenen Jahr vor einer Verschärfung des Wohnungsmangels gewarnt. Es fehlten rund 700.000 Wohnungen in Deutschland, gerade durch den Zuzug von mehr als einer Million Flüchtlingen im vergangenen Jahr sei

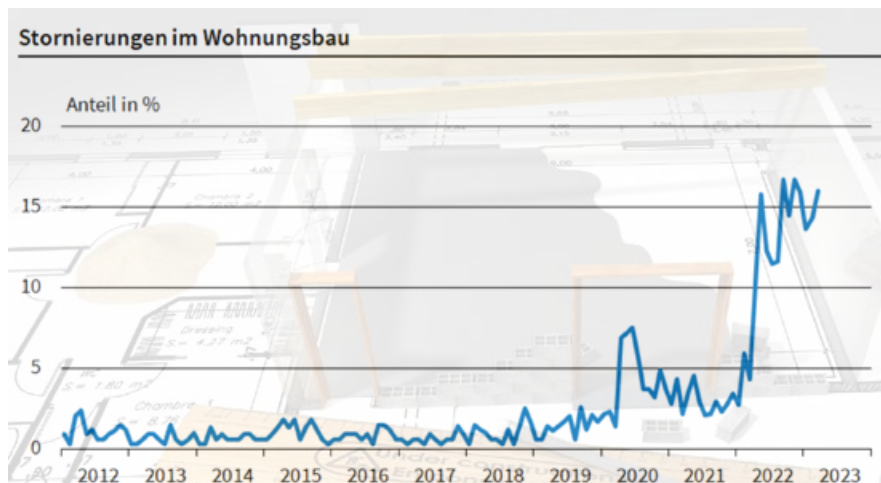


Die Geschäftserwartungen im Wohnungsbau sind angesichts von Inflation, gestörten Lieferketten und steigenden Zinsen erheblich gesunken.

der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum so hoch wie noch nie. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum entwickle sich zu einer Gefahr für die Gesellschaft.

### Negativspirale droht

Zu einer Gefahr für die Gesellschaft wird die Entwicklung auch, weil sie zu einer Gefahr für die Wirtschaft wird. Immerhin ist der Bau eine der Leitbranchen bundesweit. Möglicherweise droht sogar eine Negativspirale, wie in den 1990er-Jahren. Damals gab es nach dem Boom der Wiedervereinigung einen dramatischen Rückgang mit großen Arbeitsplatzverlusten. Problematisch ist insbesondere der Einfluss auf den Fachkräftemarkt. Denn wenn junge Menschen keine Zukunft am Bau sehen oder Kurzarbeit angeordnet werden muss, droht die Abwanderung von Arbeitskräften in andere Branchen. Die CDU-Opposition wirft der Regierung zwischenzeitlich vor, die Misere am Bau selbst verstärkt zu haben. Viele Menschen seien verunsichert, zum Beispiel durch die energetischen Vorgaben im Gebäudesektor – Stichwort Heizungen. Auch die Vertreter der Bauwirtschaft



Im März 2023 stornierten 16 % der Wohnungsbauunternehmen ihre bereits erteilten Aufträge.

sehen hier ein großes Problem. Die Kosten am Bau hätten sich auch durch die immer strengeren Auflagen erhöht. Das Problem erkennt auch Bauministerin Geywitz im Grundsatz an. Sie sagte beim Baugipfel zu, die Auflagen am Bau kritisch unter die Lupe zu nehmen. Sie werde dafür das Baugesetzbuch einmal „gründlich ausschütteln“ – im kommenden Jahr stehe dazu eine große Reform an. Dann allerdings könnte es schon zu spät für die Branche sein.

### Ende erst 2025?

Denn der sogenannte „Rat der Immobilienweisen“ rechnet in seinem im Februar veröffentlichten Frühjahrgutachten bereits für das Jahr 2024 mit einem weiteren Rückgang beim Wohnungsneubau. Das Wohnungsdefizit dürfte den Experten zufolge den höchsten Stand seit 20 Jahren erreichen. Erst um das Jahr 2025 könnte sich die Entwicklung wieder umdrehen und die Zahl der Einwohner und Haushalte wieder sinken. Flankierend zu „langfristigen Perspektiven im Bausektor“ seien darum beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren, Baulandausweisung, Nachverdichtung und bundeseinheitliche Bauvorschriften erforderlich, die serielles Bauen förderten. Ein Lichtblick für NRW: Die „kleine Bauvorlageberechtigung“, die es Handwerksmeistern in anderen Bundesländern erlaubt, Gebäude bis zu einer bestimmten Größe selbst zu planen und den Bauantrag einzureichen, soll nun auch in NRW für Maurer- und Betonbauermeister sowie für Zimmerermeister kommen. Der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

### Häuser und Wohnungen werden billiger

Höhere Kosten für Kredite lassen die Nachfrage nach Wohnimmobilien sinken. Die Folge: Zum ersten Mal seit zwölf Jahren sind die Preise Ende 2022 deutschlandweit gesunken. Sie fielen von Oktober bis Dezember um durchschnittlich 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, teilte das Statistische Bundesamt mit. Das ist der erste Rückgang seit Ende 2010, als es ein Minus von 0,5 Prozent gegeben hatte. Im Vergleich zum Vorquartal fielen die Preise für Wohnungen sowie Ein- und Zweifamilienhäuser mit minus 5,0 Prozent noch deutlicher. Einen stärkeren Rückgang der Kaufpreise für Wohnimmobilien hatte es zuletzt im ersten Quartal 2007 mit minus 3,8 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2006 gegeben, teilten die Wiesbadener Statistiker mit. „Ausschlaggebend für den Rückgang der Kaufpreise dürfte eine gesunkene Nachfrage infolge gestiegener Finanzierungskosten und der anhaltend hohen Inflation sein.“

### Ruhr-Handwerk: stabil mit Risiken

Das Handwerk im Ruhrgebiet hat sich stabilisiert und zeigt sich trotz eines nach wie vor angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfelds robust. Das ist die zentrale Botschaft der aktuellen Konjunkturumfrage der drei Ruhr-Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster. Der Geschäftsklimaindex stieg im Vergleich zum Herbst des Vorjahres um 23 Punkte und liegt nun bei einem Wert von 118. Insgesamt 87 Prozent aller Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend.

### Ungewisse Zukunft am Bau

„Obwohl sich die Erwartungen der Betriebe deutlich verbessert haben, ist es noch zu früh für eine Entwarnung“, erklärte der Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Berthold Schröder. „Mit der hohen Inflation und den steigenden Bauzinsen bleiben zwei zentrale konjunkturelle Risikofaktoren bestehen.“ Insbesondere das Bauhauptgewerbe blickt wegen der massiv gestiegenen Finanzierungskosten in eine ungewisse Zukunft. Zwar haben die Betriebe derzeit noch volle Auftragsbücher, aber die künftige Nachfrage dürfte durch den Einbruch beim Wohnungsneubau stark zurückgehen. Gleiches gilt für die Beschäftigungssituation im Ruhr-Handwerk. Trotz großer Bemühungen um Nachwuchskräfte ist die Beschäftigung insgesamt rückläufig.



# Die Bau-Krise und ihre Auswirkungen auf die Stadt Lünen

Ein Beitrag von Arnold Reeker, Technischer Beigeordneter der Stadt Lünen

**A**uch die Stadt Lünen (rd. 88.000 Einwohner, nördlicher Rand des Ruhrgebietes) steht im Strukturwandel vor großen Herausforderungen. Die alternativlose Energiewende erfordert eine umweltschonende Energieerzeugung und -nutzung, ein anderes Mobilitätsverhalten und die energetische Sanierung der Wohnungsbestände. Aber auch der Neubau von Wohnungen und Eigenheimen wird notwendig bleiben.

## Veränderte Rahmenbedingungen

Mit der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine haben sich die Rahmenbedingungen verändert. Baukosten und Bauzinsen sind stark gestiegen, so dass sich nur noch wenige Bevölkerungsgruppen eine Neubauwohnung oder ein Eigenheim leisten können, sei es zur Miete oder zum Erwerb. Wohnungsunternehmen müssen und wollen bis 2045 ihre Bestände klimaneutral sanieren und haben viele Neubauprojekte verschoben. Parallel muss aber die Wohnungsverorgung in den Städten langfristig gesichert werden.



**„Die Wohnungsverorgung in den Städten muss langfristig gesichert werden.“**

*Arnold Reeker*

## Gartenausstellung 2027 nur mit Förderprogramm möglich

Die Stadt Lünen wird mit der Umgestaltung einer etwa 40 ha großen Brachfläche des Bergbaus ein Hauptstandort der

Internationalen Gartenausstellung 2027 sein. Die Planungen für den Landschaftspark Viktoria und für den IGA-Radweg sind weit fortgeschritten. Die Finanzierung dieser für die Stadt bedeutsamen Projekte kann nur mit Förderprogrammen umgesetzt werden. Die volatile Situation am Baupreisindex macht die Umsetzung noch anspruchsvoller, zumal der Baupreisindex sich in den letzten vier Jahren um über 40 Prozentpunkte erhöht hat. Diese Herausforderungen können nur im Schulterschluss mit Bund und Land bewältigt werden.

## Fachkräftemangel beheben

In den Kommunen wird sowohl die energetische Sanierung/Neubau von Wohnungen als auch von Straßen, Brücken oder Parkanlagen nur mit einem leistungsfähigen Handwerk in der Region gelingen können. Auch hier bedarf es wirksamer Instrumente zur Behebung des Fachkräftemangels im Handwerk. Nur so können die großen Herausforderungen der kommenden Jahre bewältigt werden.

Anm. d. Red.: Die zuständigen Baudezernenten der Städte Dortmund und Hagen wurden von der Redaktion ebenfalls mit der Bitte um ein Statement angeschrieben, erteilten jedoch leider eine Absage.

**Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.**

## Sichern Sie Ihren Vorsprung: mit der richtigen Finanzierung.

Bringen Sie Ihr Unternehmen einen Schritt nach vorne. Denn Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

[www.sparkasse-dortmund.de](http://www.sparkasse-dortmund.de)



Sparkasse  
Dortmund

# „Wir brauchen langfristig bessere Rahmenbedingungen.“

Ein Statement von Dipl.-Ing. Thomas Pape,  
Obermeister der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen

**D**ie Lage am Bau in Dortmund und Lünen ist derzeit sehr unterschiedlich. Wir registrieren bei unseren kleinen und mittleren Betrieben, die entsprechend breit aufgestellt sind, eine Seitwärtsbewegung hin zu lukrativen privaten Aufträgen. Um- und Anbauten, Verschönerungen, Sanierungen – auf diesem Gebiet hat sich in den Corona-Jahren einiges aufgestaut und das sorgt im Moment noch für eine gesunde Auslastung. Wir sehen aber am Horizont die Rezession, wenn das bestehende Volumen abgearbeitet ist. Ja, der geförderte Wohnungsbau wird auf Grund verbesserter Förderbedingungen weiter gut laufen, auch die öffentliche Hand wird weiter investieren. Wir haben einige größere Innungsbetriebe, die dank öffentlicher Aufträge im Hochbau gut beschäftigt sind. Aber der private Bau von Einfamilienhäusern ist de fac-



**„Wir sehen am Horizont die Rezession, wenn das bestehende Volumen abgearbeitet ist.“**

Thomas Pape

to zu teuer geworden und auch private große Wohnungsbau-Aktiengesellschaften können mittelfristig nicht mehr rentabel investieren. Vielleicht geht das noch für Wohnungsbaugenossenschaften, die Investitionen über einen deutlich längeren Zeitraum refinanziert sehen und auch deutlich mehr Eigenkapital einsetzen. Die erhöhten Zins- und Baukosten lassen derzeit im Endeffekt Miet- und Eigentumswohnungen entstehen, die keiner mehr bezahlen kann. Die Lösung wäre, Mehrfamilienhäuser mit optimiert geschnittenen Wohnungen, also auch Wohnflächenreduzierung, auf günstigen Grundstücken zu bauen. Und da sind auch die Kommunen gefordert. Es geht einfach um langfristig bessere Rahmenbedingungen für einen bezahlbaren Wohnungsbau, ansonsten besteht tatsächlich die Gefahr, dass die Branche schrumpft.

## „Krise kommt – Krise geht“

Ein Statement von Karsten Leicht, Obermeister der Baugewerks-Innung Hagen

**D**ie Betriebe der Baugewerks-Innung Hagen haben im Moment gut zu tun. Wichtig ist es aber, auf ein Auftragspolster zurückgreifen zu können. Im konkreten Fall kann das von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich ausfallen. Der eine oder andere, der sich auf private Bauaufträge für Einfamilienhäuser stützt, merkt den jetzt einsetzenden Rückgang. Gerade dort machen sich die gestiegenen Baupreise durch die Materialpreiserhöhungen besonders bemerkbar. Dazu kommt der im Mai durch die EZB angehobene Leitzins, der es privaten Bauherren schwer macht, das eigene Haus sicher zu finanzieren. Da muss man die Entwicklung abwarten. Wer sich als Betrieb breiter aufge-



**„Wer sich als Betrieb breiter aufgestellt hat, ist in unserem Handwerk im Moment besser dran“**

Karsten Leicht

stellt hat, ist in unserem Handwerk im Moment besser dran – zum Beispiel mit Aufträgen aus Altbausanierungen oder Bauvorhaben seitens der öffentlichen Hand, die finanziell immer sicher laufen. In Hagen sind darüber hinaus nur rund 30 Prozent der Bauunternehmen in der Neubau-Branche tätig. Von daher trifft die Krise – wenn überhaupt – nur einen Teil der Betriebe und auch die nicht vollständig. Wir sind in der Innung nach dem Motto „Krise kommt – Krise geht“ durchweg optimistisch. Wohnungen werden einfach gebraucht und auch in Zukunft gebaut oder im Altbestand saniert. Daran geht kein Weg vorbei. Unser Problem ist eher der nach wie vor bestehende Personalmangel.

# Gemeinsam Druck machen – Baubetriebe „briefen“ Bundestagsabgeordnete

Ein Beitrag von Hermann Schulte-Hiltrop,  
Hauptgeschäftsführer der Bauverbände NRW e.V.

**S**tändig steigende Bau- und Materialkosten, immer weiter explodierende Zinsen und Förderprogramme, die komplett am Ziel vorbeischießen. Das sind nur einige der Probleme, die zurzeit auf die gesamte Bauwirtschaft einprasseln! Dramatisch dabei: Eine Besserung ist nicht in Sicht.

## Bundespolitik ignoriert Bauwirtschaft

Und die Bundespolitik? Schläft wie gewohnt den Schlaf der Gerechten. Schlimmer noch. Man schiebt den Schwarzen Peter sogar ganz weit von sich weg. Selbst im Modernisierungspaket für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung wird die Bauwirtschaft komplett ignoriert.

## Bundesregierung muss wachgerüttelt werden

Damit muss jetzt endlich Schluss sein. Ansonsten steuern wir sehenden Auges in eine Krise hinein, die schon in naher Zukunft einschneidende und existenzgefährdende Ausmaße annehmen kann und wird. Die Bundesregierung muss wachgerüttelt werden! Jetzt sofort!

## Erfolge auf Landesebene reichen nicht

Auf Landesebene konnten wir bereits auf diese gefährliche Situation hinweisen. Im baupolitischen Frühstück mit NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubauer haben Vertreter der BAUVERBÄNDE.NRW die Missstände ausführlich thematisiert und diskutiert. Auch Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer sowie Staatssekretär Matthias Heidmeier (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) des Landes NRW haben wir unsere Positionen und Visionen offengelegt. Aber das alleine reicht noch lange nicht, denn auf Bundesebene ist die prekäre Lage ganz offensichtlich immer noch nicht angekommen. Baumi-



**„Nur wenn es gelingt, Aufmerksamkeit zu erzeugen, werden wir auch in die Hinterköpfe der Politiker gelangen.“**

*Hermann Schulte-Hiltrop*

nisterin Klara Geywitz hat der Bauwirtschaft sogar einen Modernisierungstau vorgeworfen und veraltete Abläufe auf Baustellen scharf kritisiert.

## Ernst der Lage erkennen

Spätestens nach diesen verstörenden Aussagen und dem extrem schwachen Förderprogramm zum „Nachhaltigen Bauen“ der SPD-Politikerin ist klar, dass der Ernst der Lage auch im Bundestag verstanden werden muss. Und genau das wollen wir gemeinsam erreichen.

## Mustertexte für Mitgliedsbetriebe

Ab sofort werden wir die Bundestagsabgeordneten aus Nordrhein-Westfalen in regelmäßigen Abständen auf die dramatische Lage hinweisen. Wir liefern unseren Mitgliedsbetrieben die Mustertexte, die diese dann per Brief an die Politiker weitersenden. Je mehr Unternehmen hier mitmachen, desto höher werden sich die Briefe auf den Schreibtischen der Volksvertreter stapeln. Und genau das ist das Ziel. Nur wenn es gelingt, Aufmerksamkeit zu erzeugen, werden wir auch in die Hinterköpfe der Politiker gelangen.

## Alle sollten mitmachen

Den ersten Teil der Kampagne haben wir bereits gestartet. Die Anschreiben zum Thema „Ersatzbaustoffe“ waren ein großer Erfolg. Einige Vor-Ort-Termine in Unternehmen haben bereits stattgefunden. Hier wurden die Volksvertreter mit praktischen Beispielen sensibilisiert und haben die Sorgen und Nöte der Unternehmer direkt mit in den Bundestag genommen. Deswegen mein Aufruf: Machen Sie alle mit! Zusammen müssen wir jetzt Stärke zeigen, für eine starke Bauwirtschaft in Nordrhein-Westfalen.

## info



BAUVERBÄNDE.NRW

Als starke Stimme der mittelständisch geprägten Bauwirtschaft in NRW vertreten die BAUVERBÄNDE.NRW die Interessen von mehr als 4.100 Unternehmen des Bau- und Ausbaugewerbes.

BAUVERBÄNDE NRW e. V.  
Geschäftsstelle Dortmund  
Westfalendamm 229 • 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 9411580  
E-Mail: info@bauverbaende.nrw  
www.bauverbaende.nrw

# Verbraucher und Fachbetriebe verunsichert

Ein Kommentar von Ralf Marx,

Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen

Über einen Mangel an Nachfragen kann sich das SHK-Handwerk im Moment wirklich nicht beklagen. Der Grund: Reine Gas- und Ölheizungen sollen nach dem Willen der Ampelkoalition ab 2024 nicht mehr neu verbaut werden dürfen. Sie müssen von diesem Zeitpunkt an mindestens zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Dafür hat das Bundeskabinett die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) am 19. April vorgelegt. Das Gesetz muss aber noch das vorgeschriebene Gesetzgebungsverfahren durchlaufen. Und das ist bei den bestehenden Meinungsunterschieden vor der parlamentarischen Sommerpause nicht einfach. Zwischenzeitlich sorgt das bestehende Vakuum für viel Verunsicherung beim Verbraucher und für Kritik in der ganzen SHK-Branche. Denn niemand kann derzeit verbindlich vom Handwerk beraten werden.

## Panik und Engpässe

Viel schlimmer noch ist die Torchluss-Panik beim Verbraucher. Denn Altanlagen haben im GEG 30 Jahre Bestandsschutz und dürfen repariert werden. Wer ab 2024 also seine Ruhe haben will, der baut jetzt noch „schnell“ im Jahr 2023 eine Wärmepumpe ein oder lässt die alte Gasheizung gegen eine moderne Brennwertheizung austauschen. Das sind die Anfragen, die täglich die SHK-Betriebe auch in Dortmund und Lünen erreichen. Doch die Lieferprobleme machen es so gut wie unmöglich, solche Anlagen passend zu konfigurieren, geschweige denn, diese Aufträge 2023 überhaupt noch fristgerecht auszuführen. Allein 236.000 Wärmepumpen sind nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie 2022 in Verkehr gebracht worden, 53 Prozent mehr als im Vorjahr. Hersteller setzen verstärkt auf die Produktion von Wärmepumpen und vernachlässigen



**„Was zusätzlich gebraucht wird, ist eine transparente und verständliche Förderpolitik, ohne die jetzt schon absehbaren Einschränkungen.“**

Ralf Marx

die Produktion von Gas- und Ölheizungen. Lieferzeiten von drei Monaten oder mehr sind darum jetzt keine Seltenheit. An eine funktionierende Auftragsplanung ist nicht zu denken. Hier wäre es sehr sinnvoll, wenn Heizungsanlagen, die im Jahr 2023 bestellt wurden, auch 2024 noch ohne Probleme eingebaut werden könnten.

## Überhaupt machbar?

Grundsätzlich haben viele Innungsmitglieder Zweifel daran, dass der Anspruch des GEG, CO<sub>2</sub> zu sparen,

überhaupt erfüllt werden kann. Denn Wärmepumpen brauchen elektrische Energie – und auch die ist derzeit im Wesentlichen nicht ohne CO<sub>2</sub> zu haben und kostet Geld. Die Branche hat genügend Alternativen, zum Beispiel Holzheizungen, die Einsparpotenziale beim CO<sub>2</sub> haben, aber derzeit nicht berücksichtigt werden. Was zusätzlich gebraucht wird, ist eine transparente und verständliche Förderpolitik, ohne die jetzt schon absehbaren Einschränkungen. Bis zu 50% Zuschuss verspricht der Staat für eine klimafreundliche Heizung. 30% bei einem Tausch in einem selbstgenutzten Wohneigentum, einen Zuschuss, wenn eine Gasheizung auf Wasserstoffbetrieb umgestellt wird und drei verschiedene Klimaboni bis zu 20%, je nachdem wann und unter welchen Umständen eine Heizung getauscht wird. Dazu kommt eine gestaffelte Antragstellung je nach Alter der Heizungsanlage in den Jahren 2024 bis 2026. Wer soll da noch durchblicken? Sinnvoll wäre jetzt ein offener Dialog mit der SHK-Branche, um eine machbare technische Lösung für die nächsten Jahre zu finden und klare Förderrichtlinien.

## Das Gebäudeenergiegesetz ...

... gilt seit 1. November 2020 **für alle Gebäude, die beheizt oder klimatisiert werden**. Seine Vorgaben beziehen sich vorwiegend auf die Heizungstechnik und den Wärmedämmstandard des Gebäudes. Das Bundesgesetz führt das Energieeinspargesetz, die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz zusammen und ist ein zentraler Baustein der deutschen Wärmewende.

# Friseur-Innungen vereinigen sich

**D**ie Friseur-Innung Dortmund und Lünen und die Friseur-Innung Hagen gehen künftig gemeinsame Wege. Das haben die Mitglieder beider Handwerksorganisationen am 27. März in einer Versammlung in Dortmund einstimmig beschlossen. Zum 1. Juli wird danach die „Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen“ entstehen, die dann rund 145 Mitgliedsbetriebe hat. „Wir wollen nach den Erfahrungen der Corona-Jahre unser Handwerk in der Region deutlich stärken“, so der Dortmunder Friseurmeister Frank Kulig, der zum neuen Obermeister der vereinigten Innungen gewählt wurde. „Gemeinsam sind wir als Interessenvertretung gegenüber allen Akteuren der Wirtschaft, Institutionen, Behörden etc. deutlich schlagkräftiger aufgestellt, sparen durch Synergien Verwaltungskosten und können unseren Mitgliedsbetrieben noch mehr Beratung und Service anbieten.“

## Ausweitung des Dienstleistungsangebotes

Im Mittelpunkt stehen unter anderem die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes gerade in Hinblick auf Nachwuchsgewinnung, Weiterbildung und Fachkräftebindung in den Betrieben. Letztendlich komme die Stärkung des Handwerks, so Kulig, auch den Kunden zugute, die sich auf Innungsfachbetriebe verlassen könnten, die immer am Puls der aktuellen Modetrends und Frisiertechniken seien.



Der neue Vorstand der Innung mit (v. l.) Nergiz Arduc, Werner Middel, Cornelia Garneyer-Bergenthal, Yalcin Ilbay, Bärbel Nolzen, Frank Kulig, Marcel Kamin, Christiane Belz und Nicole Bielicki.

## Neuer Vorstand bestimmt

Zeitgleich mit der Abstimmung über die Fusion wählten die Innungsmitglieder auch ihren Vorstand neu. Dabei wurden erstmals gleich zwei stellvertretende Obermeister bestimmt (s. Tabelle). Neuer Geschäftsführer der Innung wird der jetzige Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Hagen, Ass. Sebastian Baranowski. Der bisherige Geschäftsführer der Friseur-Innung Dortmund und Lünen, Ludgerus Niklas, scheidet altersbedingt aus.

**Obermeister:** Frank Kulig, Dortmund

**Stv. Obermeister:**  
Bärbel Nolzen, Hagen  
Marcel Kamin, Dortmund

**Lehrlingswartin:** Christiane Belz, Lünen

**Beisitzer:**  
Yalcin Ilbay, Hagen  
Nicole Bielicki, Dortmund  
Cornelia Garneyer-Bergenthal, Hagen

**Kooptierte Vorstandsmitglieder:**  
Werner Middel, Lünen  
Nergiz Arduc, Hagen  
Barbara Dörmann-Schulz, Dortmund



**DENKT AN MORGEN.**

# ABFALL- ALLROUNDER

**Der vielseitige Entsorger für Gewerbe,  
Handel, Industrie und Handwerk.**

**0231 9111.500**

[www.doga.de](http://www.doga.de)

 **DOGA**

## Mögliche Partner bei digitaler Transformation

BKH und FernUniversität Hagen sondieren gemeinsame Projekte

Die FernUniversität Hagen und der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) könnten künftig gemeinsame Wege bei der Digitalisierung im Handwerk gehen. Welche Projekte und Möglichkeiten der Kompetenzvermittlung für Beschäftigte und Betriebe in Dortmund, Hagen und Lünen es geben könnte, war bereits Anfang April Gegenstand erster Sondierungsgespräche. Am 19. Mai stand dann ein Besuch der Hochschulvertreter in den Werkstätten des Handwerks an. Prof. Dr. Thomas Ludwig, seit April Professor im Bereich Bildungstechnologien für die digitale Transformation an der FernUniversität Hagen, und Niklas Gouls, Feldkoordinator Wirtschaft & Verwaltung des Forschungsschwerpunkts Arbeit – Bildung – Digitalisierung der FernUniversität, konnten sich bei einem Rundgang ein Bild von der Leistungsfähigkeit und dem breiten Aus- und Weiterbildungsspektrum des BKH machen.

### Beeindruckender Besuch

Begleitet wurden sie dabei durch den



Besuch in der CNC-Werkstatt des BKH mit (v. l.) dem stellvertretenden Geschäftsführer des BKH Martin Rostowski, Prof. Dr. Thomas Ludwig, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Hagen Sebastian Baranowski, Ausbilder Ivan Popp und Feldkoordinator Niklas Gouls.

stellvertretenden Geschäftsführer des BKH Martin Rostowski, den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Hagen, Sebastian Baranowski, und KH-Verwaltungsleiter Andreas Wolenin. Die Vertreter der FernUniversität, die bei einer möglichen Kooperation den theoretisch-wissenschaftlichen Teil der Weiterbildung übernehmen würden, zeigten sich dabei beeindruckt von der technischen Ausstattung der Werkstätten. Konkrete erste Schritte zur Planung eines

Modellprojektes und zur Verzahnung von Kreishandwerkerschaft, FernUniversität und BKH – möglicherweise auch mit Förderung durch die Europäische Union – sollen nun folgen. Zustandekommen war der Austausch auf Initiative des Geschäftsführers der Kreishandwerkerschaft Hagen, Sebastian Baranowski, der als ehemaliger Justiziar der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen auch das große Leistungsspektrum des BKH kennt.

## Bildungskreis Handwerk baut E-Mobilität aus

Das Handwerk geht nicht nur beim Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität voran, sondern auch bei seiner Nutzung. Nach fast zwei Jahren im bewährten Einsatz eines Elektrotransporters hat sich der Dortmunder Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) nun für ein zweites, noch größeres Fahrzeug entschieden. BKH-Geschäftsführer Volker Walters und der stellvertretende Geschäftsführer Martin Rostowski konnten Anfang Mai die Schlüssel für den Logistar 200, einen vollelektrischen Transporter des Herner Autoherstellers „Cenntro“, beim Lünener Autohaus Trompeter GmbH entgegennehmen. Das Autohaus Trompeter ist exklusiver Vertriebspartner der Cenntro-Fahrzeuge für die Region Dortmund und Lünen.



Übergabe der Schlüssel für mehr Elektromobilität mit (v. l.) BKH-Geschäftsführer Volker Walters, Verkaufsleiter Dietrich Friedeheim vom Autohaus Trompeter, BKH-Hausmeister und Fahrer Dirk Schaumann und dem stellv. Geschäftsführer des BKH Martin Rostowski.



Idyllisch gelegen: die Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

# Fortbildung für das Ehrenamt

Die Ehrenamtsakademie des Handwerks veranstaltet für Ehrenamtliche zahlreiche Seminare – online oder vor Ort

**D**as Ehrenamt ist eine tragende Säule des Handwerks. Ohne den Einsatz von ehrenamtlich Engagierten würde zum Beispiel das Prüfungswesen im Handwerk nicht funktionieren: ohne Prüfer keine Prüfungen und somit keine Gesellen oder Meister. Insgesamt sind die Ehrenamtlichen in der Innungsarbeit stark vertreten.

## Nachwuchs finden

Doch der große Einsatz des Ehrenamtes ist nicht selbstverständlich und Nachwuchs zu finden fällt dem Handwerk ebenso schwer wie anderen Akteuren. Wie können Handwerkerinnen und Handwerker für ehrenamtliches Engagement begeistert werden? Wie können sie bestmöglich geschult und auf Aufgaben vorbereitet werden? Diesen Fragen stellt sich die Ehrenamtsakademie.

## Schloss Raesfeld fester Bestandteil

Die Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld ist fester Bestandteil in der konzeptionellen Umsetzung der Ehrenamtsakademie Handwerk NRW. Sie wird getragen vom Verein „Schloss Raesfeld – Bildungsstätte des Handwerks e.V.“ Hinter dem Verein stehen die sieben Handwerkskammern Nordrhein-Westfalens,

der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT), zahlreiche Handwerksfachverbände in NRW und dem Handwerk nahestehende Einrichtungen sowie Körperschaften des privaten und öffentlichen Rechts. Die Akademie ist deutschlandweit führend in der Fortbildung von Restauratoren und Sachverständigen im Handwerk und bietet unter anderem Schulungen, Seminare und Workshops für ehrenamtlich engagierte Personen im Handwerk an, um deren Kompetenzen zu stärken und ihr Engagement zu unterstützen – online oder vor Ort. Das breite Spektrum der Fortbildungen ist dabei auf die Bedürfnisse und Interessen der ehrenamtlichen Helfer im Handwerk zugeschnitten. Ob jemand neu im Ehrenamt oder schon seit Jahren dabei ist – mit vielfältigen Austauschformaten, einem Netzwerk- und Bildungsangebot sowie besonderen Veranstaltungsformaten sollen alle Interessierten und Engagierten erreicht werden.

## Themenvielfalt der Fortbildungen

Zu den Themen, die in den Fortbildungen der Ehrenamtsakademie Handwerk NRW behandelt werden, gehören z. B. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Recht und Vereinsmanagement, Nach-

wuchsgewinnung und Kommunikation (auch in Prüfungen). Die Teilnehmer erhalten praktische Tipps und Anregungen, um ihre Aufgaben im Ehrenamt effektiver und erfolgreicher zu erfüllen.

### info



**EHRENAMTS-AKADEMIE  
DES NRW-HANDWERKS**

Freiwillig vorn, aus Überzeugung gut.



Träger der Initiative  
»Ehrenamtsakademie Handwerk NRW«:  
Westdeutscher Handwerkskammertag  
Volmerswerther Straße 79  
40221 Düsseldorf

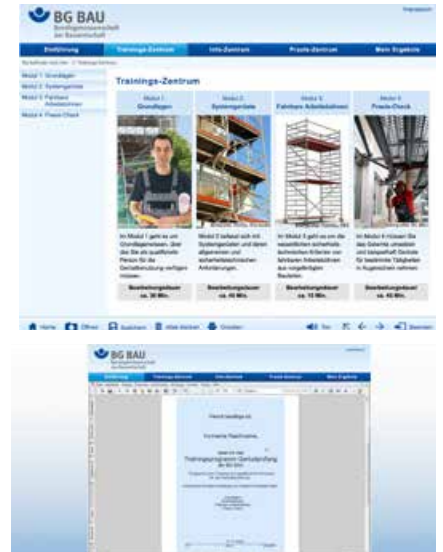
Ansprechpartnerin:  
Alexandra Höges  
a.hoeges@akademie-des-handwerks.de  
Tel.: 0211 3007-731

Adresse:  
Akademie des Handwerks  
Schloss Raesfeld  
Freiheit 25 -27 • 46348 Raesfeld  
Tel.: 02865 6084-0 • Fax: 02865 6084-10  
E-Mail:  
info@akademie-des-handwerks.de  
www.akademie-des-handwerks.de

# Gerüstprüfung leicht gemacht

Unternehmer sind laut Betriebssicherheitsverordnung dazu verpflichtet, ihre Gerüste regelmäßig auf ihren ordnungsgemäßen Zustand zu überprüfen. Die BG Bau macht es mit einem kostenlosen interaktiven Trainingsprogramm angenehm einfach, die notwendige Sachkunde dafür zu erhalten.

Gerüste werden im Arbeitsalltag eines Handwerkers wie selbstverständlich eingesetzt. Sie sind ein praktisches und gern genutztes Arbeitsmittel überall dort, wo Tätigkeiten in der Höhe und möglichst mit zwei Händen erfolgen sollen. Die Stürze von Gerüsten gehören jedoch zu den häufigsten Unfallursachen. Meist geschehen sie durch die nicht fachgerechte Anwendung sowie defekte oder beschädigte Gerüste.



Aus vier Modulen besteht das Trainingsprogramm „Gerüstprüfung“ der BG Bau. Sind alle Module erfolgreich bearbeitet, lässt sich eine Teilnahmebestätigung ausdrucken.

## Gerüste fortlaufend überprüfen

Gerüste sind daher nach der Montage sowie vor jeder Benutzung durch eine befähigte Person auf den ordnungsgemäßen und sicherheitstechnisch mängelfreien Zustand zu prüfen. So soll sichergestellt werden, dass während des Gerüstbaus bzw. der Gerüstnutzung keine eigenmächtigen Veränderungen durch Dritte vorgenommen wurden. Der Arbeitgeber muss dafür sorgen, dass eine von ihm beauftragte befähigte Person die entsprechende Sachkunde besitzt und die Gerüste auf deren ordnungsgemäßen Zustand überprüfen kann.

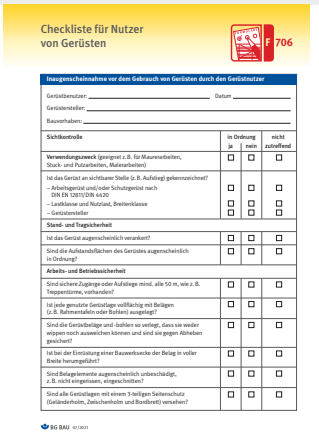
## Trainingsprogramm der BG Bau

Die BG Bau stellt auf ihrer Website ein interaktives kostenloses „Trainingsprogramm Gerüstprüfung“ zur Verfügung. Unter [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de) und mithilfe des Suchbegriffs „Trainingsprogramm Gerüstprüfung“ lässt sich ein Datenpaket downloaden, das insgesamt vier Module enthält, die digital bearbeitet werden können und schließlich zu einer Prüfung führen. Mit einer Teilnahmebestätigung ist die Person dann nachweislich befähigt, im Unternehmen die eingesetzten Gerüste zu prüfen und der Arbeitgeber kommt somit seiner Pflicht nach.

## Vier Module plus Prüfung

Die vier Module bestehen aus folgenden Inhalten: In Modul 1 geht es um Grundlagenwissen, über das die qualifizierte Person für die Gerüstbenutzung verfügen muss. Modul 2 befasst sich mit Systemgerüsten und deren allgemeinen und sicherheitstechnischen Anforderungen. Modul 3 beschreibt die wesentlichen sicherheitstechnischen Kriterien von fahrbaren Arbeitsbühnen aus vorgefertigten Bauteilen und in Modul 4 müssen das Gelernte schließlich umgesetzt und beispielhaft Gerüste für bestimmte Tätigkeiten in Augenschein genommen werden. Wenn die vier Module vollständig und erfolgreich (mindestens 85 Punkte) bearbeitet worden sind, kann eine Bestätigung ausgedruckt werden.

Info



Das Trainingsprogramm „Gerüstprüfung“ sowie eine zweiseitige Checkliste zur Prüfung von Gerüsten gibt es unter [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)

Kontakt

Innungsbetriebe können sich bei Nachfragen wenden an:  
**Wolfgang Kahnert,**  
 Tel.: 0231 5177-210 oder E-Mail:  
[kahnert@handwerk-dortmund.de](mailto:kahnert@handwerk-dortmund.de)



# Gesundheitsvorteile machen Betriebe attraktiver

Ein Interview mit Tobias Lange, Versorgungswerkbeauftragter der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bei der SIGNAL IDUNA Bezirksdirektion

**D**er Fachkräftebedarf in Deutschland steigt weiter und das Handwerk steht dabei mit seinen wachsenden Aufgaben im Zuge der Energiewende vor enormen Herausforderungen. Neben der Gewinnung neuer Mitarbeiter steht in vielen Betrieben auch die Frage im Vordergrund, wie man qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen halten kann.

**Herr Lange, Sie kennen aus Ihrer täglichen Beratungspraxis die Sorgen des Handwerks. Ist die Situation wirklich so eng?**

Das kann ich nur unterstreichen. Die Konkurrenz um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist stark. Gerade große Industrieunternehmen bereiten dem Handwerk Sorgen, denn oft genug werden qualifizierte Beschäftigte mit Vergünstigungen abgeworben, die ein Handwerksbetrieb kaum bieten kann. Dazu gehören Geschenkgutscheine, Dienstwagen, hohe Essenzulagen, Fahrtkostenzuschüsse, private Laptops und Handys und vieles mehr.



**Lassen sich auch langgediente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach so abwerben?**

Natürlich wird ein geldwerter Vorteil gern genommen. Ich denke aber, dass das Handwerk mehr zu bieten hat, zum Beispiel flache Hierarchien, ein freundliches Arbeitsumfeld und eine positive Arbeitsatmosphäre. Wenn der Chef sich um seine Beschäftigten kümmert, ist das ein großes Plus – gerade wenn man mal Hilfe braucht oder krank ist.

**Welche Unterstützung können Handwerksunternehmen da bei Ihnen bekommen?**

Wir haben im vergangenen Jahr eine neue betriebliche Krankenversicherung (bKV) ins Leben gerufen, die Unternehmer für ihre Beschäftigten abschließen können und die ein echtes Plus an Leistungen bereithält – daher heißt sie bei uns auch die Produktlinie „+“. Mit ihr können Betriebe bei Beschäftigten und

Bewerbern über Extra-Gesundheitsleistungen deutlich punkten.

**Was beinhaltet Ihr Angebot und welche Vorteile haben Arbeitnehmer davon?**

Wir haben drei neue Budgetvarianten zur Wahl: den Grundbaustein Gesund-AKTIV+, die Varianten Gesund AGIL+ und GesundVITAL+. Alle drei bieten mehr Leistungsumfang als bisher, unter anderem für Sehhilfen, Naturheilverfahren, Arznei-, Heil- und Hilfsmittel, Vorsorgeuntersuchungen und Zahnbehandlungen. Zusätzliche Bausteine machen eine individuelle Anpassung der Gesundheitswünsche möglich, wie zum Beispiel bis zu 100 Prozent Erstattung für hochwertigen Zahnersatz. Dazu kommen Assistenzleistungen wie ein Arztterminalservice, die Option auf eine ärztliche Zweitmeinung oder Hilfe im Ausland. Und wer will, kann weitere Bausteine, z. B. für eine bessere Versorgung im Krankenhaus (Unfallprivat+ und KlinikPrivat+) oder ein besseres Krankentagegeld bekommen. Was genau gewünscht wird, können sich die Beschäftigten selbst aussuchen.

**Was müssen Arbeitgeber tun, um diese Vorteile nutzen zu können?**

Wer drei Angestellte oder mehr hat, kann sich direkt an uns wenden. Das ist die Einstiegsvoraussetzung. Ansonsten haben wir flexible Tarife, die zwischen 300 Euro und 1500 Euro liegen. Ich empfehle darum eine individuelle Beratung bei uns in der Geschäftsstelle in den Räumen der Kreishandwerkerschaft. Dann kann man genau sehen, was für den Betrieb und die Beschäftigten passt. Klar ist: Die betriebliche Krankenversicherung ist ein Vorteil für beide Seiten. Die Arbeitnehmer profitieren von mehr Gesundheitsleistungen und die Arbeitgeber von einer engeren Bindung ihrer Beschäftigten an den Betrieb.

## Kontakt

**SIGNAL IDUNA** 

Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund  
Tel.: 0231 9272840  
Fax: 0231 9272859

Ansprechpartner der SIGNAL IDUNA  
Gruppe in den Räumen der  
Kreishandwerkerschaft  
Dortmund und Lünen ist:

• Tobias Lange, Tel.: 0177 3358452  
tobias.lange@signal-iduna.net

# Mehr Schutz für Whistleblower

Bundestag und Bundesrat segnen Hinweisgeberschutzgesetz ab

**D**as Hinweisgeberschutzgesetz, die nationale Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie, wurde vom Bundestag und Bundesrat abgesegnet und tritt voraussichtlich Mitte Juni 2023 in Kraft. Mit dem Gesetz soll ein umfassender Schutz von Whistleblowern sichergestellt werden. Hinweisgeber – wie Whistleblower auf deutsch heißen – leisten einen wichtigen Beitrag zur Aufdeckung und Ahndung von Missständen. Allerdings gab es in der Vergangenheit immer wieder Fälle, in denen sie infolge einer Meldung benachteiligt wurden. Ziel des neuen Gesetzes ist es, diese Benachteiligungen auszuschließen und Hinweisgeberinnen und Hinweisgebern Rechtssicherheit zu geben.

## Zahlreiche Maßnahmen

Das Gesetz sieht insbesondere folgende Maßnahmen vor:

- Unternehmen und Organisationen ab 50 Beschäftigten müssen sichere interne Hinweisgebersysteme installieren und betreiben. Unternehmen zwischen 50 und 249 Beschäftigten wird dafür eine Umsetzungsfrist bis zum 17.12.2023 eingeräumt. Für größere Unternehmen gilt diese Pflicht sofort mit Inkrafttreten des Gesetzes.
- Whistleblower müssen die Möglichkeit erhalten, Hinweise mündlich, schriftlich oder auf Wunsch auch persönlich abzugeben. Die externen und internen Meldestellen sind dabei nicht dazu verpflichtet, Meldekanaäle so zu gestalten, dass auch anonyme Meldungen abgegeben werden können. Anonyme Meldungen sind jedoch möglich und sollen auch bearbeitet werden.
- Der Bußgeldrahmen soll in Fällen, dass eine Meldung behindert oder Repressalien ergriffen werden, 50.000 Euro betragen.
- Wird ein Hinweis abgegeben, muss die interne Meldestelle dies dem Hinweisgeber innerhalb von sieben



Tagen bestätigen.

- Binnen drei Monaten muss die Meldestelle den Whistleblower über die ergriffenen Maßnahmen informieren, beispielsweise über die Einleitung interner Compliance-Untersuchungen oder die Weiterleitung einer Meldung an eine zuständige Behörde, etwa eine Strafverfolgungsbehörde.
- Als zweite und gleichwertige Möglichkeit zur Abgabe von Hinweisen wird beim Bundesamt für Justiz eine externe Meldestelle eingerichtet. Die Bundesländer können darüber hinaus eigene Meldestellen etablieren.
- Whistleblower können sich frei entscheiden, ob sie eine Meldung an die interne Meldestelle ihres Unternehmens abgeben oder die externe Meldestelle nutzen möchten. Jedoch sollen sie die Meldung bei einer internen Meldestelle bevorzugen.

## Beweislastumkehr vorgesehen

Ferner sieht das Gesetz für Benachteiligungen eine Beweislastumkehr vor. Das bedeutet: Wird ein Hinweisgeber im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit benachteiligt, wird automatisch vermutet, dass diese Benachteiligung eine Repressalie ist. Ist dem Arbeitge-

ber die Identität des Hinweisgebers bekannt, könnten danach bereits folgende Maßnahmen des Arbeitgebers als Repressalie angesehen werden:

- Die Nichtberücksichtigung bei einer anstehenden Beförderung/Versetzung oder
- die bloße Nichtverlängerung seines befristeten Arbeitsverhältnisses.

Aufgrund der Beweislastumkehr müssen Arbeitgeber dann beweisen, dass dies keine Benachteiligung des Hinweisgebers wegen der von ihm abgegebenen Meldung war. Gelingt der Entlastungsbeweis nicht, drohen Schadensersatzansprüche des Hinweisgebers und Bußgelder. Sofern ein Whistleblower allerdings vorsätzlich oder grob fahrlässig unrichtige Informationen meldet, begehrt er eine Ordnungswidrigkeit und muss für den dadurch entstandenen Schaden aufkommen. Unternehmer sollten daher prüfen, welche Meldewege sie in ihrem Unternehmen umsetzen können und ob noch weiterer Handlungsbedarf besteht, um alle Voraussetzungen des Hinweisgeberschutzgesetzes zu erfüllen.

## Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungmitglieder an die Rechtsanwältin Svenja Hütter (Syndikusrechtsanwältin) von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel.: 0231 5177-191, E-Mail: [huetter@handwerk-dortmund.de](mailto:huetter@handwerk-dortmund.de)

# Für ein Leben in Balance

Die IKK classic bietet ein Coaching für Geschäftsführende und ihre Lebenspartnerinnen und -partner im Handwerk an

**E**inen Betrieb erfolgreich führen und Zeit für Familie und Partnerschaft finden – für Geschäftsführende und ihre Lebenspartnerinnen und -partner ist es oft nicht leicht, die nötige Balance zu halten. Gerade in kleineren Betrieben sind die Lebensbereiche stark verwoben. Eine Interviewstudie mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Handwerk zeigte, dass der Wunsch nach mehr Ausgewogenheit von Beruf und Privatleben groß ist, jedoch häufig schwer gelingt. Hierbei kann ein neues Coaching-Angebot der IKK classic unterstützen. Das Coachingkonzept „Leben in Balance“ wurde von der Universität Hamburg in Kooperation mit der IKK classic und Kreishandwerkerschaften in einem Forschungsprojekt entwickelt und dessen Wirksamkeit wissenschaftlich belegt.

## Coaching erfolgreich erprobt

Ansatz des Coachings ist es, dass die Paare ihre individuellen Bedürfnisse erkennen, Potenziale erschließen, ausbauen und miteinander verbinden. Rund 30 Unternehmerpaare haben das Coaching erfolgreich erprobt. Im Mittelpunkt der von den Paaren selbst gesetzten Zielen standen mehr Gelassenheit im Beruf

und Abgrenzung, aber auch das Schaffen von gemeinsamen Freiräumen. „Die von den Paaren gesetzten Ziele wurden zu 70 Prozent erreicht“, so Claudia Baumeister von der IKK classic. „Das ist beachtlich, denn Ziele, die mit einer grundlegenden Haltungsänderung zur Selbstfürsorge und Gesundheit einhergehen, sind immer eine große Herausforderung.“ Entsprechend zufrieden waren die teilnehmenden Unternehmerpaare und bewerteten das Coaching der IKK classic mit der Note 1,5.

## Individuell und vertraulich

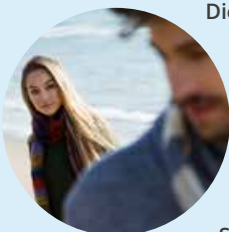
Das individuelle Coaching kann digital durchgeführt und in vielen Regionen auch in Präsenz-Terminen absolviert werden. Die Vertraulichkeit ist in jedem Fall garantiert. Unternehmerpaare, deren Betrieb Firmenkunde bei der IKK classic ist, können kostenfrei teilnehmen. Die Teilnahme ist unabhängig von der Gesellschaftsform des Unternehmens und der individuellen Krankenkassenzugehörigkeit der Paare möglich.

**Interessierte Unternehmerpaare können die IKK classic per E-Mail an [bgm@ikk-classic.de](mailto:bgm@ikk-classic.de) oder unter Tel.: 0231 57583-35021 erreichen.**



Beim Coaching der IKK classic geht es auch um das Schaffen von gemeinsamen Freiräumen.

## Scheidungsrate in Deutschland liegt bei rund 40 Prozent



Die Anzahl der Ehescheidungen in Deutschland belief sich 2021 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 142.751. Die Ehedauer unterscheidet sich stark. Im Jahr 2021 betrug die durchschnittliche Ehedauer bis zur

Scheidung rund 14,5 Jahre. Im Jahr 2021 betrug die Scheidungsrate von Ehen in Deutschland rund 39,9 Prozent. Auf drei Eheschließungen kamen damit rechnerisch ca. eine Scheidung. Während in den 1950-er Jahren durchschnittlich rund 12 Eheschließungen auf eine Scheidung kamen, waren es im Jahr 2021 nur noch rund 2,51 Hochzeiten pro aufgelöste Ehe. Das durchschnittliche Alter der Männer bei der Scheidung lag 2021 bei 47 Jahren, während Frauen mit 43,9 Jahren etwas

jünger waren. Die Gründe für diese weitreichende Entscheidung sind unterschiedlich: Von dem klassischen Auseinanderleben bis hin zum Kennenlernen von neuen Partnerinnen bzw. Partnern können sogar kleine Streitereien in einer Ehe zu einer Scheidung führen. Die Angst vor den finanziellen Folgen ist vor allem bei Familienbetrieben groß, denn sie können durch eine Scheidung vor dem Aus stehen.

# Nachrichten aus dem Handwerk

## Knapp 40.000 Auszubildende fehlen

Knapp 40.000 Ausbildungsstellen waren im Handwerk in Deutschland Ende April noch unbesetzt. Handwerkspräsident Jörg Dittrich appellierte darum in der „Rheinischen Post“ an die Jugendlichen, diese „40.000 Chancen“ zu nutzen und eine Ausbildung zu beginnen. Besonders hoch ist der Bedarf in den „Klimaberufen“ wie Heizung-Sanitär-Klima, Elektroinstallation, Bauwesen sowie in den Lebensmittel- oder handwerklichen Gesundheitsberufen. Neben dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz müsse man sich „viel stärker darauf konzentrieren, die inländischen Fachkräfte-Potenziale zu heben“, betonte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). „Dittrich fordert, die Vereinbarkeit von Beruf und Kindern zu fördern, damit mehr Frauen die Möglichkeit hätten, in Vollzeit zu arbeiten. Zu viele junge Menschen brächen zudem die Schule ohne Abschluss ab, und an Gymnasien sei es „immer noch so, dass die Schülerinnen und Schüler vor allem eine Studienbera-



ZDH-Präsident Jörg Dittrich

tung erhalten“, kritisierte der ZDH-Präsident. Laut Mikrozensus gebe es derzeit rund 600.000 Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die zwar die Schule verlassen hätten, aber danach nicht in einer Arbeitsstelle angekommen oder eine Ausbildung beziehungsweise ein Studium begonnen hätten. „Wo sind die geblieben? Hier muss die Politik dringend mehr hinschauen“, forderte Dittrich.



## Brücke weg – Sorgen bleiben

Am 7. Mai wurde die Rahmedetalbrücke auf der A45 in Lüdenscheid erfolgreich gesprengt. 16 Monate lang hatten nicht nur viele Lüdenscheider, die unter Verkehrschaos und Lärm leiden, auf diesen Moment gewartet. Für die Unternehmen einer ganzen Region, auch die Handwerksunternehmen in Dortmund, Hagen und Lünen, bringt der Wegfall der Brücke täglich erhebliche Herausforderungen mit sich: Einnahmen brechen weg. Lieferwege dauern länger, Mitarbeiter, die aus anderen Städten kommen und pendeln, kündigen. Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) geht davon aus, dass der wirtschaftliche Schaden der Region im Milliardenbereich liegen könnte. „Wenn die Brücke in fünf Jahren neu gebaut wird, erleidet die Wirtschaft einen Schaden von 1,8 Milliarden Euro. Wir gehen von 360 Millionen Euro pro Jahr aus. Wenn es schneller geht, können die Kosten geringer ausfallen“, sagt Christian Kestermann, Data Science Consultant beim Institut der deutschen Wirtschaft.

## 69 Prozent

mehr Elektroautos als ein Jahr zuvor waren am 1. Januar 2023 in NRW für den Straßenverkehr amtlich zugelassen. Das sind 10,5 Millionen und damit 0,5 Prozent mehr Pkw, wie das Statistische Landesamt mitteilte.

Foto: ZDH / Sascha Schneider

## Klimafit Ruhr wächst auf 47 Partner

Das Netzwerk wächst und wächst: Mit jetzt 47 Projektpartnern unterstützen der Regionalverband Ruhr (RVR) und das Handwerk Region Ruhr unter der Dachmarke „Klimafit Ruhr“ Hauseigentümer, Mieter und Unternehmen beim Ausbau erneuerbarer Energien. Der Schwerpunkt der Initiative liegt auf zwei großen Programmsäulen: „Solarmetropole Ruhr“ im Bereich Photovoltaik und „Energiesparhaus Ruhr“ im Bereich Gebäudesanierung und Energieeffizienz. An der Kooperation Klimafit Ruhr beteiligen sich neben dem RVR drei Handwerkskammern, zehn Kreishandwerkerschaften, 29 Kommunen und vier Kreisverwaltungen. Unterstützt wird das Netz von der Verbraucherzentrale NRW und der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz NRW.



Auftaktveranstaltung Klimafit Ruhr 2023 beim Regionalverband Ruhr

Foto: RVR/Volker Wiciok



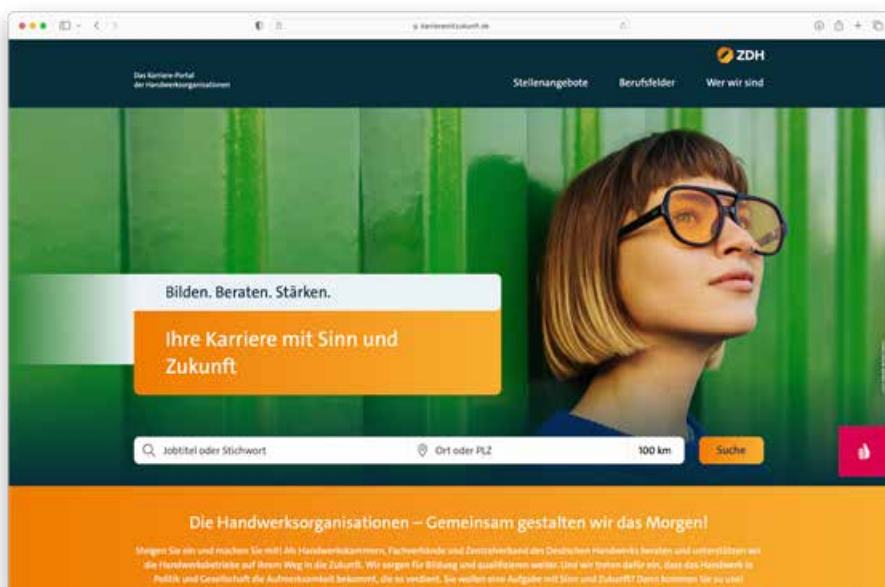
## Meisterfeier 2023

90 Frauen und 332 Männer, die im vorigen Jahr bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund den Meistertitel erworben haben, wurden am 18. März für ihren großen Erfolg gebührend gefeiert. Nach zweijähriger, coronabedingter Pause ging es für die Meisterinnen und Meister mit ihren Familien und Freunden wieder ins Konzerthaus Dortmund.



## Gemeinschaftsprojekt Wasserstoffherzeugung

Die Dortmunder Stadtwerke beteiligen sich mit 20 Prozent am Wasserstoffzentrum Hamm. Damit sind jetzt vier kommunale Unternehmen am ersten kommunalen Gemeinschaftselektrolyseur beteiligt. Neben den Dortmunder Stadtwerken sind das die Stadtwerke Hamm und Bochum sowie Trianel. Der Elektrolyseur soll eine Leistung von 20 Megawatt haben und damit bei geplanten 4.000 Volllaststunden bis zu 1.500 Tonnen grünen Wasserstoff pro Jahr produzieren können. Die aktuellen Planungen sehen vor, dass 2024 der Baubschluss herbeigeführt und bereits 2025 grüner Wasserstoff produziert werden kann. **Infos unter: [www.trianel.com](http://www.trianel.com)**



## Handwerksorganisation startet Karriereportal

Die vielen attraktiven Karrierewege in den Handwerksorganisationen haben eines gemeinsam: Sie bieten ein sinnstiftendes Tätigkeitsfeld und eine gute berufliche Zukunft. Die freien Stellen beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), in den Handwerkskammern und den Zentralfachverbänden des Handwerks sind ab sofort zentral über das „Karriere-Portal der Handwerksorganisationen“ erreichbar: [www.karrieremitzukunft.de](http://www.karrieremitzukunft.de). Die Plattform arbeitet mit einer Meta-Suche, durch die verfügbare Angebote mit Hilfe von Jobtiteln oder Stichwörtern zu finden sind.



## Runder Tisch gegen Schwarzarbeit

Zu einem Arbeitsgespräch in Sachen Schwarzarbeit trafen sich Ende Mai Vertreter regionaler Handwerksorganisationen, der Stadt Dortmund, des Zolls, von Fachverbänden aus NRW, der Wettbewerbszentrale in Dortmund, Gewerkschaften der Region Dortmund-Hellweg sowie der Industrie und Handelskammer zu Dortmund im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Ziel war es, Möglichkeiten für eine noch bessere Zusammenarbeit für eine effektive Bekämpfung von Schwarzarbeit auszuloten. „Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen begrüßt diese enge Zusammenarbeit und wird sich als aktiver Kooperationspartner an der Bekämpfung der Schwarzarbeit beteiligen“, so Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind, der zusammen mit Justiziarin und Syndikusanwältin Svenja Hütter seitens der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen an dem Treffen teilnahm. Künftig sollen regelmäßige Zusammenkünfte auf regionaler Ebene stattfinden.

# Aus den Innungen

## 149 neue Gesellinnen und Gesellen begrüßt



In einer der größten Freisprechungsfeiern des Jahres wurden am 5. März insgesamt 149 Auszubildende der Sommer- und Wintergesellenprüfung 2022/2023 im Elektro- und SHK-Handwerk freigesprochen, darunter 78 Absolventen im Fachgebiet Elektrotechnik und 71 im Fachgebiet Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Volker Conradi, Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen, konnte im Werkssaal der Dortmunder Stadtwerke AG rund 330 Gäste, darunter Vertreter des Handwerks, Freunde und Eltern der Absolventen willkommen heißen. Kreishandwerksmeister Christian Sprenger brachte in seinem anschließenden Grußwort zusammen mit der herzlichen Gratulation an alle Absolventinnen und Absolventen auch die Freude darüber zum Ausdruck, dass es nach mittlerweile drei Jahren der Pandemie endlich wieder möglich sei, eine Freisprechungsfeier in dieser Größe abzuhalten. Dem schloss sich auch der Festredner Oberbürgermeister Thomas Westphal an, der die Grüße und Glückwünsche der Stadt Dortmund überbrachte und auf die Bedeutung des Handwerks für die Region Dortmund und Lünen und die künftigen Herausforderungen der Energiewende einging.



Die drei Prüfungsbesten im Bereich Elektrotechnik



Die drei Prüfungsbesten im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Fotos: Michael Printz / prima-MEDIASERVICE.de



## Zweiradmechaniker sprechen 34 Auszubildende frei



Im Rahmen einer Feierstunde in den Räumen der Kreishandwerkerschaft in Dortmund-Körne hat die Zweiradmechaniker-Innung Dortmund und Lünen am 13. März ihre Auszubildenden freigesprochen. Insgesamt 34 Absolventen der Sommergesellenprüfung 2022 und der Wintergesellenprüfung 2022/2023 erhielten ihre Gesellenbriefe. Ehrengast war Dortmunds erster Bürgermeister Norbert Schilff (im Bild rechts), der die

Glückwünsche der Stadt überbrachte. In seiner Anprache erinnerte Schilff an die Bedeutung des Handwerks für die Stadt Dortmund und verwies auf die heute oft mangelnde Wertschätzung und Anerkennung. Ehrenobermeister Hans Jürgen Weinrich und der stv. Obermeister Stefan Müller gratulierten den frischgebackenen Zweiradmechatikern bei der anschließenden traditionellen Freisprechung und übergaben die Gesellenbriefe.

## Keine Angst vor dem Verbrenner-Aus



Lohnt es sich jetzt noch, einen Neuwagen mit Verbrennungsmotor zu kaufen oder sollte man schon auf ein E-Auto umsteigen? „Verbraucher und Politiker sollten jetzt einen kühlen Kopf bewahren“, riet Christoph Haumann, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen vor dem Hintergrund der Diskussionen um das Verbrenner-Aus Anfang März.




„Wir reden von einer Übergangszeit von 12 Jahren bis zum Wechsel 2035 und sicher über weitere 10 Jahre nach dem Wechsel, in denen Verbrenner noch im Verkehr sind.“ Die Fachbetriebe der Innung, die das Verbrenner-Ende am deutlichsten treffen werde, bereiten sich bereits seit rund fünf Jahren darauf vor. Die Ausbildung wurde um einen großen Anteil Elektromobilität erweitert.



Gratulation zur Wahl: v. l. der damalige Innungsgeschäftsführer Ludgerus Niklas, der neu gewählte Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen-Mitte Lars Eric Flügge und Ehrenobermeister Dirk Klusmeier

## Neuer Obermeister der Fleischer


 Der neue Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen-Mitte heißt Lars Eric Flügge. Der 48-jährige Inhaber der Metzgerei Flügge aus Hagen-Hohenlimburg wurde am 2. März bei der Mitgliederversammlung seines Handwerks einstimmig an die Spitze der Innungsbetriebe gewählt. Flügge ist

bereits ein erfahrener Vertreter seines Handwerks und kann im März auf vier Jahre im Vorstand der Fleischer-Innung Westfalen-Mitte zurückblicken. Sein Betrieb, die Metzgerei Flügge, arbeitet als Traditionsbetrieb seit mehr als 60 Jahren und in dritter Generation in Hagen-Hohenlimburg.



Gratulation zum Jubiläum: (v. l.) Enkel Jonas Wördehoff, Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen Volker Conradi, Schwiegertochter Annette Wördehoff, Jubilar Wilhelm Wördehoff, Sohn Michael Wördehoff und der Geschäftsführer der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen Joachim Susewind


## Ehren-Meisterbrief erhalten

 Ein wirklich außergewöhnliches Jubiläum galt es am 29. März in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen zu feiern. Der Dortmunder Elektroinstallateurmeister Wilhelm Wördehoff (94) konnte anlässlich des 70. Jahrestages seiner Meisterprüfung den seltenen „Ehren-Meisterbrief“ entgegennehmen. Im Rahmen der Feierstunde gratulierten der Obermeister der Innung für Elektrotechnik


Dortmund und Lünen, Volker Conradi, und Innungsgeschäftsführer Joachim Susewind im Namen des Vorstandes und aller Innungsmitglieder sehr herzlich. Im Beisein von Sohn Michael Wördehoff, seiner Schwiegertochter Annette Wördehoff und Enkel Jonas Wördehoff überreichten die Innungsvertreter die Urkunde und Präsent verbunden mit den besten Glückwünschen für viele weitere Jahre.



## 70. Meisterjubiläum

 Es ist ein seltenes Jubiläum: Der Dortmunder Karl-Heinz Vorwerk konnte jetzt auf die 70-jährige Wiederkehr seiner Meisterprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk zurückblicken. Matthias Behr, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen (r.) und Innungs-Geschäftsführer Joachim Susewind (l.) besuchten aus diesem Anlass den 93-jährigen am 17. April in seiner Wohnung im Sonnenhof in Dortmund-Eving. Neben den Glückwünschen aller Innungsbetriebe überbrachten sie dabei auch eine Ehrenurkunde und ein Präsent des Handwerks. „Unser Gewerk braucht herausragende Vorbilder wie Sie“, lobte Obermeister Matthias Behr in seiner Laudatio.

## Fahrzeuglackierer begeht silbernes Jubiläum

 25 Jahre erfolgreiches Arbeiten im Fahrzeuglackiererhandwerk galt es am 30. März in Hagen-Haspe zu feiern. Vor einem Vierteljahrhundert hatten Thomas Peter und Andreas Wohlgemuth ihren Betrieb aus der Taufe gehoben. Geschäftsführer Volker Walters vom Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen gratulierte zum Jubiläum.



Gratulation zum Jubiläum: (v. l.) Geschäftsführer Volker Walters, Firmeninhaber Andreas Wohlgemuth und Thomas Peter.

# Meine Kreishandwerkerschaft

## Gebäudereiniger protestieren gegen Service21

Die geplante Gründung der städtischen Servicegesellschaft „Service21 GmbH“ durch die Stadt Dortmund und DSW21 sorgte im März für einen handfesten Protest der Gebäudereiniger-Innung Dortmund. Die Begründung von Oberbürgermeister Thomas Westphal, man lege Wert auf Qualität, und mit der sei man nicht immer zufrieden gewesen, wies Obermeister Kai-Gerhard Kullik als „Unverschämtheit“ zurück: „Uns ist nicht bekannt, dass die Fachbetriebe unserer Innung bisher bei städtischen Aufträgen jemals Anlass zur Klage gegeben hätten – weder bei Reinigungsaufgaben noch bei Sicherungsdiensten. Wir beschäftigen gut ausgebildete Arbeitnehmer zu Mindestlohn-Tarifverträgen, die über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen. Nicht nur die Arbeitsplätze dieser Mitarbeiter werden durch die unnötige Konkurrenz von Service21 gefährdet, sondern auch die Betriebe selbst, denen die Aufträge weggenommen werden. Das Vorhaben der Stadt ist ein Schlag ins Gesicht eines Handwerks, das 5.000 Beschäftigte in der Region hat, eine tragende Säule des Arbeitsmarktes ist und in nicht unerheblichem Maße Gewerbesteuer zahlt.“ Kullik unterstrich, dass die Gebäude-



Kai-Gerhard Kullik, Obermeister der Gebäudereiniger-Innung Dortmund

reiniger-Innung als Vertretung von 43 Unternehmen offiziell keine Möglichkeit bekommen habe, zu dem Vorhaben der Stadt Stellung zu nehmen.

### Noch kein Ende in Sicht

Der Protest zeigte wenige Tage später Wirkung. Harald Kraus, der Arbeitsdirektor von DSW21, äußerte sich ebenfalls in der Presse und kündigte Gespräche als

ein erstes Entgegenkommen der Stadt an – allerdings nur mit Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer unter offensichtlichem Ausschluss der Innung. „Es kann aber nicht sein, dass die betroffenen Unternehmen nicht in die Gespräche eingebunden werden“, bemängelt Obermeister Kullik zu Recht in der Presse. Am 21. März fand dann doch ein gemeinsamer Termin unter Einbeziehung der Innung mit der Handwerkskammer, der IHK und DSW21 statt – ohne konkrete Ergebnisse. Zur Überraschung der Innung stand dann die Gründung von „Service21“ am 4. Mai erneut auf der Tagesordnung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften. „Wir haben noch nicht einmal die Protokolle der stattgefundenen Sitzungen vorliegen und nun sollen offensichtlich in einem zweiten Versuch schon wieder Nägel mit Köpfen für Service21 gemacht werden. Warum reden wir dann überhaupt zusammen?“, ärgerte sich Obermeister Kai-Gerhard Kullik. Kurzfristig wurde das Thema dann doch noch von der Tagesordnung genommen. Bei Redaktionsschluss war noch kein Ende der Auseinandersetzung zu sehen.

## Konjunkturumfrage: Geschäftsklima etwas verbessert

Die Zahlen zeigen nach oben. Bei der Frühjahrspressekonferenz der Handwerkskammer Dortmund am 3. Mai wurden die Zahlen der aktuellen Konjunkturumfrage vorgestellt. 88 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Dortmund sind danach mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden (Frühjahr 2022: 87 Prozent, Herbst 2022: 85 Prozent). 83 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer guten Entwicklung im kommenden halben Jahr (Frühjahr 2022: 79 Prozent, Herbst 2022: 58 Prozent).

### Unterschiede in den Gewerken

„Nach einem Einbruch im vergangenen Herbst hat sich die Stimmung der Betriebe in Dortmund und Lünen leicht

gebessert“, erklärte Kreishandwerksmeister Christian Sprenger im Rahmen der Pressekonferenz. „Aber damit sind noch längst nicht alle Existenzen gerettet. Noch immer belasten Preissteigerungen, Energiekrise und angespannte Lieferketten unsere Handwerkerinnen und Handwerker. Dabei sind die jeweiligen Gewerke unterschiedlich betroffen. Wir brauchen weiterhin Anstrengungen, um Betriebe zu entlasten, Aufträge zu sichern und die nötige Planungssicherheit herzustellen. Wichtig sind robustere und kürzere Lieferketten und eine Diversifizierung der Bezugsquellen auch durch mehr regionale Produktion.“ [Die vollständige Konjunkturumfrage gibt es im Internetauftritt der HWK Dortmund.](#)



Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger





Foto: Ralf Breer / ZVSL

## Handwerkszeichen in Gold

Für ihre hervorragenden Verdienste um das Handwerk hat der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Jörg Dittrich (r.), Martina Gralki-Brosch (l.) mit dem Handwerkszeichen in Gold ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte Dittrich den Einsatz der Bundesinnungsmeisterin für das Handwerk, den er als Paradebeispiel ehrenamtlichen Engagements beschrieb und der die Verleihung der höchsten Auszeichnung des deutschen Handwerks mehr als rechtfertigte. Bereits seit 1992 engagiert sich Martina Gralki-Brosch ehrenamtlich für das Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk. 2000 wurde sie Mitglied des Vorstandes der Dortmunder Innung, übernahm das Amt der Lehrlingswartin und leitete den Gesellenprüfungsausschuss. Ab 2002 übernahm Gralki-Brosch Ämter im Zentralverband, zunächst im Bildungsausschuss, dessen Vorsitzende sie 2005 wurde.

## Glückwunsch zum 80.

„Man muss lernen loszulassen.“ Mit diesen Worten kündigte Walter Derwald bereits im Jahre 2015 seinen sukzessiven Rückzug aus seinen zahlreichen Ehrenämtern an. 2018 gab der Dortmunder Bauunternehmer und Investor dann sein Amt als Präsident des Baugewerbeverbandes Westfalen ab. Anfang Mai vollendete der Ehrenpräsident des Baugewerbeverbandes Westfalen und Ehrenobermeister der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen nun sein 80. Lebensjahr. Vier Jahrzehnte lang engagierte sich Walter Derwald in zahlreichen Gremien für das Baugewerbe. Er war Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und zugleich dessen Schatzmeister und wirtschaftspolitischer Sprecher. Zudem war er Vorstandsmitglied des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). In seiner Zeit als Präsident des Baugewerbeverbandes Westfalen und in 20 Jahren als Obermeister der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen verlieh Derwald dem westfälischen Baugewerbe Gesicht, Stimme und Profil.



Foto aussen: IKK classic



## Wohlverdienter Ruhestand

Zum 1. April verabschiedete sich Ludgerus Niklas (3. v. l.), stv. Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, in den wohlverdienten Ruhestand. Niklas hatte sich seit 2015 mit großem Engagement und viel Leidenschaft für die Belange des Handwerks eingesetzt und stets darauf geachtet, dass die Interessen der Kreishandwerkerschaft auf politischer und gesellschaftlicher Ebene gehört wurden. Darüber hinaus war er Geschäftsführer von acht Innungen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Joachim Susewind, Hauptgeschäftsführer der KH (l.), bedankte sich im Rahmen einer kleinen Feiertunde mit der Belegschaft am 28. März für den Einsatz und die hervorragende Arbeit und wünschte ihm für seinen Ruhestand alles Gute.



## Engagement für die Gesundheit

IKK classic-Regionaldirektorin Claudia Baumeister (l.) und IKK classic-Gesundheitsmanagerin Margit Kolster (r.) zeichneten im März die Firma Metallbau Lange für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement aus und verliehen im Namen der IKK das Siegel „Exzellentes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“. „Sie haben sich im bundesweiten Wettbewerb durchgesetzt und sind in Sachen BGM in der Exzellenzklasse dabei“, betonte Claudia Baumeister bei der Urkundenverleihung an Nils Lange (M.), Inhaber von Metallbau Lange und stellv. Obermeister der Innung für Metall- und Kunststofftechnik Dortmund und Lünen, der sich für das Wohlbefinden der Mitarbeitenden aktiv einsetzt. Die Urkunde erhielt die Firma im Wettbewerb um einen Gesundheitspreis speziell für das Handwerk.

# Jubilare des zweiten Quartals 2023

Name	Art des Jubiläums
<b>Baugewerbe-Innung</b>	
Markus Frohne c/o Wulff Bau-GmbH & Co. KG	25 Jahre Meisterprüfung
Thomas Köhler	25 Jahre Meisterprüfung
Jörg Kühnast	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Dachdecker-Innung</b>	
Heinrich Sander	50 Jahre Geschäftsgründung
<b>Innung für Elektrotechnik</b>	
Dirk Thater i. F. Erostan Weber & Rothe GmbH Gebäudetechnik und Instandhaltung	25 Jahre Meisterprüfung
Volker Pohlitz	50 Jahre Meisterprüfung
Manfred Ricken	60 Jahre Meisterprüfung
<b>Friseur-Innung</b>	
Tanja Krause, Coiffeur Harmonie	25 Jahre Meisterprüfung
Edeltraut Marineo	25 Jahre Meisterprüfung
Gerda Krüger-Mazurek	40 Jahre Meisterprüfung
Werner Middel	70 Jahre Geschäftsgründung
<b>Fachverband Lack- und Karosserietechnik</b>	
Wieschermann GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Maler- und Lackierer-Innung</b>	
Marian Köster	115 Jahre Geschäftsgründung
Schlüchter Malerbetrieb GmbH	125 Jahre Geschäftsgründung
<b>Innung für Metall- und Kunststofftechnik</b>	
Kai Finger	25 Jahre Meisterprüfung
Nils Lange	25 Jahre Meisterprüfung
<b>Raumausstatter-Innung</b>	
Erlei Raum und Design GmbH & Co. KG	95 Jahre Geschäftsgründung
<b>Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik</b>	
Heinz-Gustav Glatthaar (Gas/Wasser)	50 Jahre Meisterprüfung
Ralf Brüser	25 Jahre Geschäftsgründung
Wilhelm Steinhaus GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Reinhold Tolksdorf	25 Jahre Geschäftsgründung
Kersting Sanitär und Heizung GmbH	160 Jahre Geschäftsgründung
<b>Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung</b>	
Heiden Werbetechnik e.K.	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Straßen- und Tiefbau-Innung</b>	
Peter Grasbeinter c/o Grasbeinter Tiefbau GmbH	50 Jahre Meisterprüfung
Korte GmbH & Co. KG	25 Jahre Geschäftsgründung
Höhler GmbH & Co. KG	125 Jahre Geschäftsgründung
<b>Tischler-Innung</b>	
Christian Watz	25 Jahre Meisterprüfung

**MYESG**  
**NACHHALTIGKEIT**  
**TRANSPARENT**  
**MACHEN**



So nachhaltig ist  
Ihr Unternehmen

Beantworten Sie den MyESG-Fragebogen und erfahren Sie, in welchen Bereichen Ihr Unternehmen bereits sehr gut aufgestellt ist und wo Sie sich noch verbessern können.



Mehr unter  
[www.creditreform.de/dortmund/myesg](http://www.creditreform.de/dortmund/myesg)

# Termine 19. Juni bis 30. September 2023

*Achtung: Es kann zu Termin- oder Ortsänderungen kommen. Alle Termine unter Vorbehalt*

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
24. Juni	11:00 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Freisprechungsfeier	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
10. Juli	15:00 Uhr	Kantine AZ Bau	Freisprechungsfeier	Friseur-Innung
4. August		Kantine und Dachterrasse AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	gemeinsame Freisprechungsfeier	Baugewerbe-Innung / Straßen- und Tiefbau-Innung / Stukkateur- und Zimmerer-Innung
10. August	18:00 Uhr	Speisekammer, Deusener Str. 215, 44369 Dortmund	Freisprechungsfeier	Dachdecker-Innung
11. August	18:30 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Kantine, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Sommerfest	Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
12. August	11:00 Uhr	Schulungsstätte, Lange Reihe 72, 44143 Dortmund	Freisprechungsfeier	Gebäudereiniger-Innung
18. August	18:00 Uhr	Schulungsstätte, Lange Reihe 72, 44143 Dortmund	Rock-Nacht	Gebäudereiniger-Innung
18. August	10:00 Uhr	DEG Dach-Fassade-Holz eG, Walzwerkstr. 2, 44145 Dortmund	Begrüßung der neuen Auszubildenden	Dachdecker-Innung
18. August		Kantine und Dachterrasse AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Freisprechungsfeier	Maler- und Lackierer-Innung
21./22. August	08:00 bis 17:00 Uhr	Lange Reihe 60, 44143 Dortmund	Sicherer Start in die Ausbildung	Dachdecker-Innung
4. September	18:00 Uhr	N.N.	Tischlerstammtisch	Tischler-Innung
11. September			Werkstoff und Technik	Maler- und Lackierer-Innung
12. September			Bezirksfachgruppentagung (unter Vorbehalt)	Bezirksfachgruppe Fliesenleger
13. September	08:30 Uhr	Handwerkskammer Dortmund, Ardeystr. 93-95, 44139 Dortmund	Sicherer Start in die Kfz-Ausbildung	Kfz-Innung
25. September			Mitgliederversammlung	Maler- und Lackierer-Innung
18./19. September			Kompaktseminar für Auszubildende des 1. Ausbildungsjahres	Maler- und Lackierer-Innung
27. September		Gelände	Ausbildung im Quartier	Baugewerbe-Innung / Maler- und Lackierer-Innung / Stukkateur- und Zimmerer-Innung / Tischler-Innung

## Neue Mitglieder

Name	Innung
Kaya-Rohbau GmbH	Baugewerbe-Innung
BOSS – Steinlein	Elektromaschinenbauer-Innung
Elektrotechnik West GmbH	Innung für Elektrotechnik
Elektroanlagen Brunnert	Innung für Elektrotechnik
Spidering GmbH	Kfz-Innung
Murat Erdogmus	Maler und Lackierer-Innung
MS Malerfachbetrieb Marcell Schmidt	Maler und Lackierer-Innung
Sonja Tolkamp	Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung
Haagenbau GmbH	Straßen- und Tiefbau-Innung

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:  
0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

# Online-Seminare 19. Juni bis 30. September 2023

Die Kreishandwerkerschaften Dortmund und Lünen und Hagen bieten zahlreiche kostenlose Online-Seminare zu relevanten Digitalthemen an. Die Anmeldungen erfolgen unter [www.meisterhaft-digital.de](http://www.meisterhaft-digital.de)



## Erfolgsfaktor Website:

### Herzstück Ihrer Digitalstrategie

Heutzutage kommt kein Unternehmen ohne Website aus. Sie ist ein wichtiges Instrument, um Kunden zu gewinnen. In unserem Online-Seminar liefern wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Kriterien einer guten Website.

Mi., 9. August, 17 Uhr, online via Zoom

## Effektives Facebook- und

### Instagram-Marketing für Fortgeschrittene

Die Nutzung von sozialen Medien hat durch Corona erneut stark zugenommen. Neben den jüngeren Zielgruppen werden verstärkt ältere, kaufkräftige Zielgruppen aktiv. In unserem Online-Seminar vermitteln wir Ihnen die Grundlagen für erfolgreiches Social Media Marketing auf Facebook und Instagram.

Di., 29. August, 17 Uhr, online via Zoom

## Bierdeckelkalkulation –

### mit 3 Zahlen zu mehr Gewinn

Immer wieder stellen wir fest, dass viele Betriebe mit der Kalkulation ihrer Leistungen Probleme haben und sich mit ihren Preisen daher oftmals einfach nach den Mitbewerbern richten, ohne zu wissen, ob sie dadurch drauflegen oder vielleicht sogar zu teuer anbieten. Wir möchten Ihnen zeigen, dass das auf einfache Weise auch anders geht!

Di., 5. September, 17 Uhr, online via Zoom

## Suchmaschinenmarketing mit SEA & SEO

Wie Sie Ihr Unternehmen und Ihre Website bei Google sichtbar machen und nach vorne

bringen, beleuchten wir mit einem Einblick in die zwei wichtigen Disziplinen Suchmaschinenoptimierung (SEO) und Suchmaschinenwerbung (SEA).

Do., 7. September, 17 Uhr, online via Zoom

## Google Business Profile & Local Marketing

Nutzen Sie den kostenfreien Brancheneintrag beim Marktführer Google. Grundlagen, optimale Nutzung sowie Tipps & Tricks für den effizienten Einsatz von Google Business Profile für das Local Marketing von Unternehmen erwarten Sie in diesem Seminar.

Do., 21. September, 17 Uhr, online via Zoom

Alle Termine unter Vorbehalt. Aktualisierungen und ergänzende Informationen zu den jeweiligen Seminaren gibt es unter [www.meisterhaft-digital.de](http://www.meisterhaft-digital.de)

## Die Kfz-Innung macht Schule!

### Schulungstermine

Die Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen bietet in ihrem Schulungszentrum an der Nikolaus-Groß-Straße 10 in Dortmund-Derne folgende Seminare an:

- 11.08. – 12.08.23 Abgasuntersuchung
- 15.09. – 16.09.23 Hochvolt
- 20.10. – 21.10.23 Abgasuntersuchung
- 17.11. – 18.11.23 Abgasuntersuchung
- 08.12. – 09.12.23 Hochvolt

Weitere Termine gerne auf Anfrage!

#### Schulungsort:

Michael Blank – Kfz-Sachverständigen GmbH  
Nikolaus-Groß-Str. 10, 44329 Dortmund

**Referent:** Reimund Peter, Bachelor-Professional für KFZ-Technik Auditor Region, Instandsetzer und Kalibrierer für AU-Messgeräte, Kalibrierer für Scheinwerferprüfsysteme, Trainer für AU- und Klimaanlagen-Sachkunde



Kraftfahrzeug-Innung  
Dortmund und Lünen

#### Anmeldungen bei

Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen  
Martina Jesse  
Lange Reihe 62  
44143 Dortmund  
Tel.: 0231 5177-151  
Fax: 0231 5177-199  
E-Mail: [auek@handwerk-dortmund.de](mailto:auek@handwerk-dortmund.de)

Detlef Peter Grün,  
Bundesinnungsmeister des Zentralverbandes des Kfz-Handwerks  
und Mitglied im Präsidium des ZDH

## „Was sich lohnt zu tun, lohnt sich ordentlich zu tun.“

### Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 55 Jahre alt und in Hagen/Westfalen geboren.

### Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin Inhaber einer Kfz-Werkstatt. Mit dem Handwerk verbinden mich meine Ämter als Obermeister in Hagen/Ennepe/Ruhr, als Vizepräsident des Kfz Landesverbandes NRW und als Bundesinnungsmeister des Zentralverbandes des Kfz-Handwerks.

### Welche Ausbildung haben Sie?

Ich bin gelernter Kfz-Elektriker-Meister.

### Welche Hobbys haben Sie?

Mein Hobby ist die Jagd.

### Auf was sind Sie besonders stolz?

Auf meine Frau und meine Tochter.

### Was ist Ihr größter Traum?

Lange gesund und fit zu bleiben.

### Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit.

### Worüber können Sie lachen?

Über Dieter Nuhr...

### Was ärgert Sie am meisten?

Entscheidungen, die nicht zu Ende gedacht wurden.



Detlef Peter Grün

### Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Was sich lohnt zu tun, lohnt sich ordentlich zu tun.

### Wie stehen Sie zum Verbrenner-Aus im Rahmen der Mobilitäts-Wende?

Eine Entscheidung, die überfrüht in Europa und auch nur in Europa umgesetzt werden soll.

### Was bedeutet für Sie persönlich Handwerk?

Handwerk ist für mich Familie, mein Großvater Bäcker und Konditormeister, mein Vater Bierbrauer und ich Kfz-Elektriker. Handwerk war und ist für mich ein Teil meines Lebens.

100

75

50

25

## Jahre?

**Halten Sie anlässlich Ihres Firmenjubiläums die Geschichte Ihres Handwerksunternehmens fest.**

Bewegende Momente, an die sich Ihre Familienmitglieder, Mitarbeiter und Geschäftspartner gern erinnern.

Eine gedruckte Firmenchronik, als Buch oder Festschrift, macht historische Entwicklungen und persönliche Leistungen lebendig. Ein besonderes Geschenk mit bleibendem Wert für Generationen.

Interesse? Wir machen das für Sie. Recherche, journalistische Texte, Zeitzeugen-Interviews, Fotobearbeitung und Layout aus einer Hand bis zum fertigen Produkt.

Rufen Sie uns an. Wir erstellen Ihnen gern ein persönliches Angebot.



Sie kennen uns nicht?  
Wir sind die Macher von  
STARK und Dienstleister  
der Kreishandwerkerschaft!

müller • kommunikation

Höxterweg 10 • 44143 Dortmund  
Tel.: 0231 223823-40  
E-Mail: info@muellerkom.de  
www.muellerkom.de

## Unbekanntes Handwerk: der Handschuhmacher

Handschuhmacher stellen hauptsächlich Handschuhe aus Leder her. Sie fertigen Entwürfe an, richten Leder zu und verarbeiten es zu Handschuhen. Weitere verwendete Materialien sind beispielsweise Filz, Stoff oder Pelz. Der Beruf des Handschuhmachers ist in Deutschland im Aussterben begriffen. Laut Mitteilung des Zentralverbandes des deutschen Handwerks wurden in den vergangenen 15 Jahren nur vier Handschuhmacher ausgebildet.



### Impressum

**Herausgeber:** Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen  
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel.: 0231 5177-0  
E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de  
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind  
**Realisation:** müller:kommunikation • Höxterweg 10, 44143 Dortmund •  
Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de  
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:**  
19.05.2023 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:**  
Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die  
Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechter-  
gerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeit-  
schrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.

## So war das damals: Unser Handwerk vor 10 Jahren

### Vorreiter der Elektromobilität

2013 gab es in ganz Dortmund gerade einmal 70 zulassungspflichtige Elektrofahrzeuge und 30 Elektroroller. Bei der Stadt waren zusätzlich 16 Elektroautos und zwölf Pedelecs in Betrieb. Doch die Ziele waren ehrgeizig. Im Rahmen des städtischen Forschungsprojekts „metropol-E“ sollten in einem Jahr 45 Ladepunkte in den Außenbezirken neu entstehen, zusätzlich zu bereits 75 im Dortmunder Stadtgebiet. Damit galt Dortmund als Stadt mit dem dichtesten Bestand an Ladesäulen in ganz Deutschland. Voll im Trend lag dabei auch das Elektrohandwerk.



Unser Bild zeigt die Inbetriebnahme einer Ladesäule im Jahr 2013 durch (v. l.) die stellvertretenden Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen Christian Tewes und Ralf Beyer zusammen mit dem Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Elektro- und Informationstechnische Handwerke Nordrhein-Westfalen (FEH NRW) Dipl.-Wirt.Ing. Dieter Wiermann und dem damaligen Landesinnungsmeister Lothar Hellmann.

### Mitmachen erwünscht

Haben Sie auch ein Erinnerungsfoto, das 10 Jahre alt ist? Schreiben Sie uns eine Mail mit Bild und Text. Die Redaktion freut sich über Ihre Zuschrift an info@muellerkom.de



## DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLSENSIENSTR. 35 / 44269 DORTMUND  
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM  
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

✦ ELEMENTS-SHOW.DE

**DIE WELT**  
Service-  
Champions  
im erlebten Kundenservice

**ELEMENTS**  
Nr. 1 der Badausstatter

Im Ranking:  
14 Badausstatter  
www.service-champions.de  
ServiceValue GmbH 10/2020

Gültig für Ihre  
individuelle Beratung

# Ticket zur beruflichen Beratung



**Berufsberatung im Erwerbsleben:  
Beratung für Arbeitnehmer\*innen**  
dortmund.beratung@arbeitsagentur.de  
0231 842-1816

Bitte hier entwerteni

Berufsberatung im Erwerbsleben  
0231 842-1816

**SIE DRECHSELN, BOHREN, MALERN,  
SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN,  
LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN,  
PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN,  
DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.**

**SIE SIND DAS HANDWERK.  
UND WIR VERSICHERN SIE.**

**Immer und überall an Ihrer Seite.**

Sie erreichen uns jederzeit über unsere IKK Onlinefiliale, unsere kostenlose  
Service-Hotline 0800 455 1111 und unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

# Gesetzlich\* vorgeschrieben: Energiecheck der Gasheizung

Energiecheck  
bis zum  
**30.09.2023**

bei Gebäuden ab  
10 Wohneinheiten

\* Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSimiMaV)

Lassen Sie Ihre Gasheizung beim nächsten Wartungstermin durch Ihre\*n Schornsteinfeger\*in oder Heizungsinstallateur\*in prüfen und optimieren. Durch den hydraulischen Abgleich können Sie bis zu 10 Prozent Energie einsparen und Kosten senken.

Ihre starken Energiepartner:

**DEW21**



**GENAU  
MEINE  
ENERGIE**